

# Lernumgebung Lehrplan 21

Aufgabensammlung

**Herausgeber**

Direktion für Bildung und Kultur  
Amt für gemeindliche Schulen  
Abteilung Schulentwicklung  
Artherstrasse 25, 6300 Zug

**Abteilung Schulentwicklung**

Katja Weber, Verantwortliche für Unterrichtsfragen, Co-Projektleiterin  
Martina Krieg, Leiterin Abteilung Schulentwicklung, Co-Projektleiterin

**Mitarbeit**

Fachgruppe Deutsch  
Fachgruppe Fremdsprachen  
Fachgruppe Mathematik  
Fachgruppe Natur, Mensch, Gesellschaft  
Fachgruppe Musik und Gestalten  
Fachgruppe ICT OSKIN

**Lektorat**

Margrit Landtwing

**Gestaltung**

Katja Weber

**Bezugsquelle**

Die Lernumgebung kann beim Amt für gemeindliche Schulen, Abteilung Schulentwicklung, [info.schulentwicklung@zg.ch](mailto:info.schulentwicklung@zg.ch), bezogen werden.

Herausgegeben im Februar 2017

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1.</b>	<b>Arbeitsorganisation</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>Einführung in die Lernumgebung</b>	<b>5</b>
<b>3.</b>	<b>Auftrag</b>	<b>5</b>
<b>4.</b>	<b>Material</b>	<b>6</b>
<b>5.</b>	<b>Aufbau der Lernumgebung</b>	<b>7</b>
5.1.	Vier Bereiche	7
5.2.	Zeichenerklärung	7
<b>6.</b>	<b>Selbsteinschätzung</b>	<b>8</b>
<b>7.</b>	<b>Übersicht Aufträge</b>	<b>9</b>
<b>8.</b>	<b>Arbeitsaufträge</b>	<b>12</b>
	Formalia	12
	Kompetenzorientierter Unterricht	23
	Fachbereiche	36
	Unterrichtspraxis	43

## **Anhang**

<b>Anhang 1: Verben zur Formulierung von Lernzielen gemäss bloomscher Taxonomie</b>	<b>72</b>
<b>Anhang 2: Taxonomie nach Bloom und multiple Intelligenzen</b>	<b>73</b>
<b>Anhang 3: Aufgabentypen und Prozessverlauf zur Entwicklung von kompetenzorientierten / kompetenzfördernden Aufgabensets</b>	<b>74</b>

## 1. Arbeitsorganisation

Arbeitszeit	80 Minuten
Einfinden im Veranstaltungsraum	Uhrzeit: _____
Zuteilung Workshopraum	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Bitte ziehen Sie im Eingangsbereich eine Karte Ihrer Stufenfarbe.<ul style="list-style-type: none"><li>– <b>1. Zyklus (Kindergarten, 1.-2. Klasse Primarstufe)</b></li><li>– <b>2. Zyklus (3.-6. Klasse Primarstufe)</b></li><li>– <b>3. Zyklus (1.-3. Klasse Sekundarstufe I)</b></li></ul></li><li>– Schulische Heilpädagoginnen, Schulische Heilpädagogen arbeiten vorzugsweise auf der Stufe, auf welcher Sie hauptsächlich unterrichten.</li><li>– Schulleitungsmitglieder, Logopädinnen, Logopäden sowie weitere Personen von Therapiestellen und Fachlehrpersonen verteilen sich auf die verschiedenen Stufen.</li><li>2. Entnehmen Sie bitte die Bezeichnung Ihres Workshopraums der gezeigten Karte.</li><li>3. Begeben Sie sich in den entsprechenden Workshopraum, um an der Lernumgebung zu arbeiten.</li></ol>

## 2. Einführung in die Lernumgebung

Die Lernumgebung bietet Ihnen die Möglichkeit, sich ein erstes Mal oder bereits vertiefter mit dem Lehrplan 21 auseinanderzusetzen. Sie ist ein Arbeitsinstrument für Lehrpersonen, welches Lehrpersonen befähigen soll, den Lehrplan 21 lesen und anwenden zu können. Die Lernumgebung führt Lehrpersonen in die Philosophie und die Lesart des Lehrplans 21 ein und zeigt auf, wie der Transfer in die Praxis erfolgen kann.

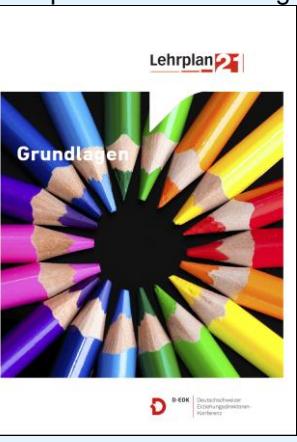
In dieser Lernumgebung gibt es drei Pfade. Die Pfade geben Ihnen eine Orientierung, wie Sie Ihren Wissensstand einordnen können. Wählen Sie vorzugsweise den Pfad, der Ihrem Wissensstand am besten entspricht. Selbstverständlich ist es möglich, die Aufgaben der Pfade entsprechend Ihren Interessen und Ihrem unterrichteten Zyklus auszuwählen:

Ihr Wissensstand	Pfad	Anforderungen
Sie kennen die Begrifflichkeiten des Lehrplans 21 noch nicht und haben sich kaum mit dem neuen Lehrplan befasst.		Aufgaben, die das <b>Basiswissen im Umgang mit dem Lehrplan 21</b> vermitteln und dazu dienen, den Lehrplan 21 lesen zu können.
Sie kennen die Begrifflichkeiten des Lehrplans 21 und können bereits darin navigieren. Sie haben sich noch wenig mit dem Thema «Kompetenzorientierung» auseinandergesetzt.		Aufgaben, die sich mit <b>Grundanforderungen zum Thema Kompetenzorientierung</b> befassen.
Sie navigieren versiert im Lehrplan 21 und haben sich bereits mit dem Thema «Kompetenzorientierung» befasst.		Aufgaben, die auf <b>erweiterte Anforderungen</b> zielen und einen <b>Transfer in die Unterrichtspraxis der Fachbereiche</b> machen.

## 3. Auftrag

1. Machen Sie die Selbsteinschätzung in Kapitel 6 auf S. 8.
2. Verschaffen Sie sich in Kapitel 6 «Übersicht Aufträge» einen Überblick über die angebotenen Aufträge. Beurteilen Sie gleichzeitig Ihr bereits vorhandenes Wissen.
3. Suchen Sie sich gezielt nach Ihrem Interesse und anknüpfend an Ihren Wissensstand Aufgaben aus. Das **Basiswissen**  der Lernumgebung ist die Voraussetzung für die Arbeit mit dem Lehrplan 21. Stellen Sie sicher, dass Sie mindestens die Aufgaben des **Basiswissens**  bewältigen können.
4. Alle notwendigen Zusatzmaterialien sind in der Aufgabe unter «Material» aufgelistet. Sie befinden sich im Workshopraum.
5. Im einzelnen Arbeitsauftrag ist die empfohlene Arbeitsweise bzw. Sozialform für das Lösen des Auftrags festgehalten.
6. Lösungshefte für die Selbstkontrolle der gelösten Aufträge liegen im Workshopraum auf.

#### 4. Material

Unterlagen	Version	Wo zu finden?
<u>Lehrplan 21 – Überblick</u> 	29.2.2016	Dokumentationsmappe
<u>Lehrplan 21 – Grundlagen</u> 	29.2.2016	Dokumentationsmappe
<u>Kompetenzorientierter Unterricht</u> 	Februar 2017	Dokumentationsmappe
Lehrplan online	Aktuell verfügbare Version	<a href="http://www.lehrplan.ch">www.lehrplan.ch</a>
Lehrplan offline Materialien	29.2.2016	USB-Stick: Lehrplan 21 Im Workshoträum

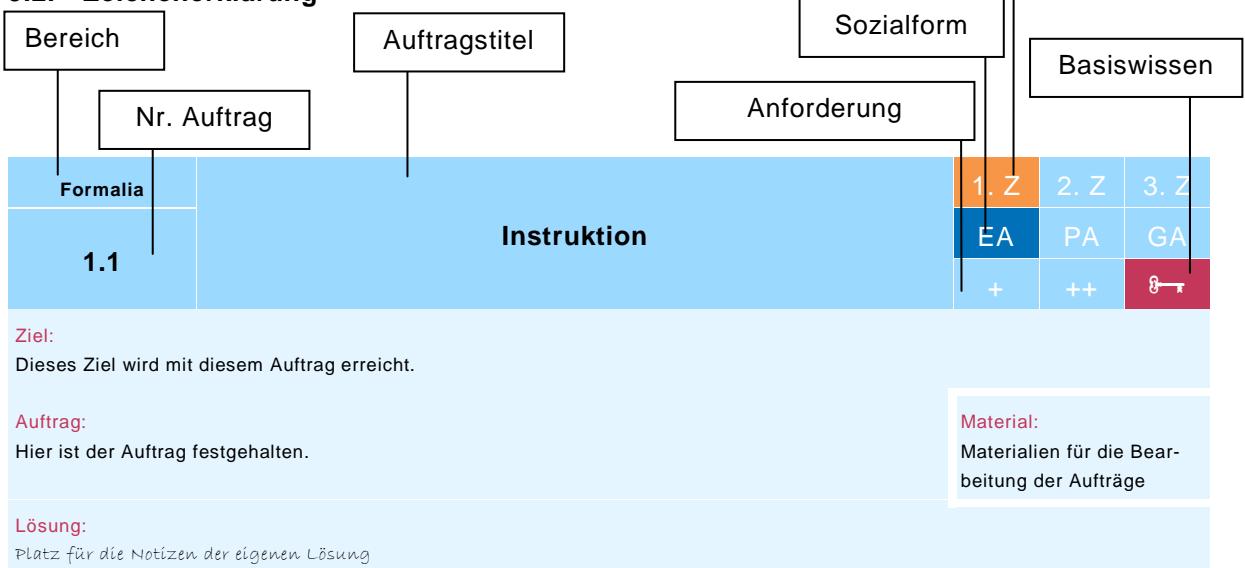
## 5. Aufbau der Lernumgebung

### 5.1. Vier Bereiche

Tabelle 1: Vier Bereiche der Lernumgebung

<b>Formalia</b>	Formales rund um den Lehrplan 21
<b>Kompetenzorientierter Unterricht</b>	Aspekte des kompetenzorientierten Unterrichts
<b>Fachbereiche</b>	Fachspezifische Aspekte zu <ul style="list-style-type: none"> <li>– Medien und Informatik</li> <li>– Berufliche Orientierung</li> <li>– Bildung in nachhaltiger Entwicklung</li> <li>– Entwicklungsorientierte Zugänge</li> </ul>
<b>Unterrichtspraxis</b>	Transfer in die Unterrichtspraxis mit konkreten stufen- und fachspezifischen Aufgabenstellungen

### 5.2. Zeichenerklärung



1. Z	Für Lehrpersonen, Fachpersonen des 1. Zyklus (Kindergarten, 1., 2. Klasse Primarstufe)
2. Z	Für Lehrpersonen, Fachpersonen des 2. Zyklus (3.-6. Klasse Primarstufe)
3. Z	Für Lehrpersonen, Fachpersonen des 3. Zyklus (1.-3. Klasse Sekundarstufe I)
EA	Einzelarbeit
PA	Partnerarbeit
GA	Gruppenarbeit
8-	Basiswissen als Voraussetzung für die Arbeit mit dem Lehrplan 21
+	Grundanforderungen zum Thema «Kompetenzorientierung»
++	Erweiterte Anforderungen mit Transferaufgaben in die Unterrichtspraxis

## 6. Selbsteinschätzung

Mithilfe der Selbsteinschätzung können Sie eruieren, mit welchem Aufgabenpfad Sie am besten starten.

Bei den zur Antwort empfohlenen Bereichen der Lernumgebung sollen die Aufgaben des zuerst genannten Bereichs priorität bearbeitet werden.

### Frage 1

Frage	1. Kenne ich die Begrifflichkeiten des Lehrplans 21 und habe ich mich bereits damit befasst? Kann ich im Lehrplan 21 navigieren?	
Antwort	<input type="checkbox"/> NEIN	<input type="checkbox"/> JA



Pfad	Aufgaben des Basiswissens	Weiter zu Frage 2
------	---------------------------	-------------------



Empfohlene Bereiche Lernumgebung	1. Formalia 2. Kompetenzorientierter Unterricht 3. Fachbereiche
----------------------------------	---

### Frage 2

Frage	2. Habe ich mich bereits mit dem Thema «Kompetenzorientierung» auseinandergesetzt?	
Antwort	<input type="checkbox"/> NEIN	<input type="checkbox"/> JA



Pfad	Aufgaben zu Grundanforderungen zum Thema Kompetenzorientierung	Aufgaben zu erweiterten Anforderungen mit Transfer in die Unterrichtspraxis der Fachbereiche
------	--	--



Empfohlene Bereiche Lernumgebung	1. Kompetenzorientierter Unterricht 2. Formalia 3. Fachbereiche	1. Unterrichtspraxis 2. Fachbereiche 3. Kompetenzorientierter Unterricht
----------------------------------	---	--

## 7. Übersicht Aufträge

### Formalia

Nr.	Auftrag	Seite	Zyklus			Sozialform	Anforderung	Basiswissen	bekannt / bearbeitet
1.1	Elemente des Kompetenzaufbaus	12	1	2	3	EA	+	8	
1.2	Fachbereiche	13	1	2	3	EA	+	8	
1.3	Sonderzeichen	14	1	2	3	EA	+	8	
1.4	Grundansprüche	15	1	2	3	EA	+	8	
1.5	Übergänge der Zyklen im Kompetenzaufbau	16	1	2	3	PA	+	8	
1.6	Codes im Lehrplan 21	17	1	2	3	PA	++	8	
1.7	Übergang Kindergartenstufe - Primarstufe	18	1	2	3	EA	+	8	
1.8	Übergang Primarstufe - Sekundarstufe I	19	1	2	3	EA	+	8	
1.9	Nicht-Erreichen der Grundansprüche	20	1	2	2	EA	+	8	
1.10	Lehrplannavigation online	21	1	2	3	PA	++	8	
1.11	Überfachliche Kompetenzen	22	1	2	3	EA	+	8	

### Kompetenzorientierter Unterricht

Nr.	Auftrag	Seite	Zyklus			Sozialform	Anforderung	Basiswissen	bekannt / bearbeitet
2.1	Kumulativer Kompetenzaufbau, Kompetenzstufen	23	1	2	3	EA	+	8	
2.2	Merkmale von kompetenzorientiertem Unterricht	24	1	2	3	EA	+	8	
2.3	Typen von Lernaufgaben	26	1	2	3	PA	+	8	
2.4	Anforderung in der Aufgabenstellung	27	1	2	3	EA	+	8	
2.5	Lernziele formulieren	28	1	2	3	PA	+	8	
2.6	Vergleich Lernziele und Kompetenzen	30	1	2	3	EA	++	8	
2.7	Umgang mit Heterogenität	31	1	2	3	EA	+	8	
2.8	Einflussfaktoren auf das Lernen (Hattie)	32	1	2	3	EA	+	8	
2.9	Bedeutung von Fehlern für das Lernen	34	1	2	3	EA	+	8	
2.10	Abstruses und Korrektes zur Methodenkultur	35	1	2	3	EA	+	8	

**Fachbereiche**

Nr.	Auftrag	Seite	Zyklus			Sozialform	Anforderung	Basiswissen	bekannt / bearbeitet
3.1	Wozu dienen Modullehrpläne?	36	1	2	3	EA	+	8	
3.2	Ziel des Moduls «Berufliche Orientierung»	37	1	2	3	EA	+	8	
3.3	Inhalte von «Medien und Informatik»	38		2	3	EA	++	7	
3.4	Bildung für nachhaltige Entwicklung	39	1	2	3	EA	+	7	
3.5	Bildung für nachhaltige Entwicklung - Themen und Didaktik	40	1	2	3	PA	++	7	
3.6	Schwerpunkte des 1. Zyklus	41	1	2	3	EA	+	8	
3.7	Entwicklungsorientierte Zugänge	42	1			PA	++	7	

**Unterrichtspraxis**

Nr.	Auftrag	Seite	Zyklus			Sozialform	Anforderung	Basiswissen	bekannt / bearbeitet
4.1	Thesen zur Einstellung einer Lehrperson	43	1	2	3	PA	+	7	
4.2	Wie fühlt es sich mit Lesebehinderung an?	44	1	2	3	PA	++	7	
4.3	Mathematik - Querverweise	45	1	2	3	EA	++	7	
4.4	Mathematik - Thematischer Aufbau	46	1	2	3	EA	++	7	
4.5	Mathematik - Kompetenzaufbau / Artikel	47	1	2	3	EA	++	7	
4.6	Mathematik - Kompetenzaufbau / Aufgabe	48	1	2	3	EA	++	7	
4.7	Mathematik - Kompetenzbereich / Handlungsaspekt	49	1	2	3	PA	++	7	
4.8	Mathematik - Kompetenzbereich / Handlungsaspekt	50	1	2	3	PA	++	7	
4.9	Mathematik - Kompetenzbereich / Handlungsaspekt	51	1	2	3	PA	++	7	
4.10	Ethik, Religionen, Gemeinschaft mit Lebenskunde	52	1	2	3	PA	++	7	
4.11	Medien und Informatik - Medien und Medienbeiträge produzieren	53	1	2	3	PA	++	7	
4.12	Medien und Informatik - Medien und Medienbeiträge produzieren	54	1	2	3	GA	++	7	
4.13	Medien und Informatik - Medien und Medienbeiträge produzieren	55	1	2	3	EA	++	7	
4.14	Fremdsprachen - Elemente des Kompetenzaufbaus zu Fremdsprachen allgemein 1	56	1	2	3	EA	++	7	

Nr.	Auftrag	Seite	Zyklus			Sozialform	Anforderung	Basiswissen	bekannt / bearbeitet
4.15	Fremdsprachen - Elemente des Kompetenzaufbaus zu Fremdsprachen allgemein 2	57	1	2	3	EA	++	TT	
4.16	Fremdsprachen - Elemente des Kompetenzaufbaus zum Fachbereich Englisch	58	1	2	3	EA	++	TT	
4.17	Fremdsprachen - Elemente des Kompetenzaufbaus zum Fachbereich Französisch	59	1	2	3	EA	++	TT	
4.18	Natur und Technik - Kompetenzorientierte Aufgabensets	60	1	2	3	EA	++	TT	
4.19	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt - Lernaufgaben dem Lernprozess zuordnen	61	1	2	3	EA	++	TT	
4.20	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt - Lernaufgaben im Lernprozess	62	1	2	3	PA	++	TT	
4.21	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt - Lernaufgaben den Kompetenzen zuordnen	63	1	2	3	EA	++	TT	
4.22	Räume, Zeiten, Gesellschaft - Aufgaben einer Kompetenz zuordnen	64	1	2	3	EA	++	TT	
4.23	Natur, Mensch, Gesellschaft - Elemente des Kompetenzaufbaus	65	1	2	3	EA	++	TT	
4.24	Natur, Mensch, Gesellschaft - Wetter und Witterung von der Kompetenzstufe zu den Lernzielen	66	1	2	3	EA	++	TT	
4.25	Natur, Mensch, Gesellschaft - NaTech 1. Zyklus	67	1	2	3	EA	++	TT	
4.26	Natur, Mensch, Gesellschaft - NaTech 3/4 2. Zyklus	68	1	2	3	EA	++	TT	
4.27	Natur, Mensch, Gesellschaft - NaTech 5/6 2. Zyklus	69	1	2	3	EA	++	TT	
4.28	Deutsch - Verstehen von Sachtexten	70	1	2	3	PA	++	TT	
4.29	Textiles, Technisches Gestalten - Gestaltungs- und Designprozess	71	1	2	3	PA	++	TT	

## 8. Arbeitsaufträge

### Formalia

Formalia	Elemente des Kompetenzaufbaus		
1.1	1. Z	2. Z	3. Z
	EA	PA	GA
	+	++	8★

#### Ziel:

Sie können die verschiedenen Elemente des Kompetenzaufbaus im Lehrplan 21 benennen.

#### Auftrag:

Ordnen Sie die folgenden Begrifflichkeiten Abbildung 1 (Lösung) zu.

#### Material:

Überblick, S. 6

1. Handlungs- / Themenaspekt	6. Kompetenzbereich
2. Querverweis	7. Kompetenz
3. Orientierungspunkt	8. Auftrag 1. Zyklus
4. Kompetenzstufe	9. Auftrag 2. Zyklus
5. Grundanspruch	10. Auftrag 3. Zyklus
	11. Beginn im Verlauf des 1. Zyklus

#### Lösung:

MA.1	Zahl und Variable	
B	Erforschen und Argumentieren	
3.	Die Schülerinnen und Schüler können beim Erforschen arithmetischer Muster Hilfsmittel nutzen.	Querverweise EZ - Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten (5)
MA.1.B.3	Die Schülerinnen und Schüler ...	
1	<ul style="list-style-type: none"> <li>a » können Anschauungsmaterialien beim Erforschen arithmetischer Muster nutzen (z.B. 20er-Feld und Plättchen).</li> <li>b » können Punktefeld, 100er-Tafel und Zahlenstrahl beim Erforschen arithmetischer Muster nutzen (z.B. die Positionen der 9er-Reihe auf der 100er-Tafel).</li> </ul>	
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>c » können Stellenwerttafel beim Erforschen arithmetischer Strukturen nutzen (z.B. Plättchen in die Stellenwerttafel legen und verschieben).</li> <li>d » können Anweisungen zu Handlungssequenzen (z.B. in Flussdiagrammen) befolgen und beim Erforschen arithmetischer Strukturen nutzen (z.B. 1. Starte mit einer zweistelligen Zahl / 2. Wenn die Zahl gerade ist: Dividiere durch 2, sonst: Multipliziere mit 3 und addiere 1 / 3. Wiederhole 2.).</li> </ul>	
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>e » können elektronische Medien beim Erforschen arithmetischer Strukturen nutzen (z.B. umwandeln von 1/11, 2/11, 3/11, ... in periodische Dezimalzahlen und die Ziffernfolge untersuchen).</li> <li>f » können mit elektronischen Medien Daten erfassen, sortieren und darstellen (Tabellenkalkulationsprogramm).</li> <li>g » können Formelsammlungen, Nachschlagewerke und das Internet zur Lösung numerischer Aufgaben sowie zur Erforschung von Strukturen nutzen.</li> <li>h » können Vorlagen in einem Tabellenkalkulationsprogramm anwenden.</li> </ul>	MI - Produktion und Präsentation MI - Produktion und Präsentation MI - Recherche und Lernunterstützung MI - Produktion und Präsentation MI - Produktion und Präsentation

Abbildung 1: Elemente des Kompetenzaufbaus (Quelle Abbildung: [www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch))

Formalia	Fachbereiche	1. Z	2. Z	3. Z
1.2		EA	PA	GA
		+	++	8-10

**Ziel:**

Sie können die neue Nomenklatur (Fachbezeichnungen) einzelner Fachbereiche nennen und wissen, welche Fachbereiche mit dem Lehrplan 21 neu zum Curriculum kommen.

**Auftrag:**

Einzelne Fachbereiche weisen eine neue Nomenklatur auf und zwei Fachbereiche kommen mit dem Lehrplan 21 neu zum Curriculum. Nennen Sie, wie die Fachbereiche neu heißen und welche Fachbereiche mit dem Lehrplan 21 neu zu unterrichten sind. Studieren Sie dafür im «Überblick» auf S. 4 die Abbildung 1.

**Material:**

Überblick, S. 4

**Lösung:****Neue Nomenklatur**

Aktueller Lehrplan	Lehrplan 21
Mensch und Umwelt	
Sport	
Hauswirtschaft	
Arithmetik/Algebra/Geometrie	
Welt- und Umweltkunde	
Naturlehre	
Lebenskunde	
Textiles Werken, Nichttextiles Werken	

**Neue Fachbereiche**

Lehrplan 21

Formalia	<b>Sonderzeichen</b>	1. Z	2. Z	3. Z
1.3		EA	PA	GA
		+	++	8→

**Ziel:**

Sie können den Zweck der Querverweise und den Inhalt der Sonderzeichen beschreiben.

**Auftrag:**

1. Was ist der Zweck der Querverweise?
2. Was bedeuten Orientierungspunkte und wie sind sie im Kompetenzaufbau gekennzeichnet?
3. Was wird unter «Verbindliche Inhalte und Beispiele» verstanden?  
Wie sind sie im Kompetenzaufbau gekennzeichnet?

**Material:**

Überblick, S. 7

Überblick, S. 8

Überblick, S. 9

**Lösung:**

Formalia	<b>Grundansprüche</b>	1. Z	2. Z	3. Z
1.4		EA	PA	GA
		+	++	8→

**Ziel:**

Sie können erklären, was «Grundansprüche» sind.

**Auftrag:**

1. Füllen Sie den Lückentext aus.
2. Erklären Sie anschliessend einer Kollegin oder einem Kollegen im Workshopzimmer, was «Grundansprüche» bedeuten.

**Material:**

Überblick, S. 8

**Lösung:**

Grundansprüche werden \_\_\_\_\_ ausgewiesen. Grundansprüche sind diejenigen Kompetenzstufen, welche Schülerinnen und Schüler spätestens \_\_\_\_\_ erreichen sollen. Anschliessend an die Grundansprüche arbeiten die meisten Schülerinnen und Schüler an den \_\_\_\_\_. In den Fachbereichen \_\_\_\_\_ wurden die \_\_\_\_\_ der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) gefasst in Form von Grundkompetenzen in die \_\_\_\_\_ des Lehrplans 21 eingearbeitet. Erreichen die Schülerinnen und Schüler die \_\_\_\_\_ des Lehrplans 21, erreichen sie zugleich auch die Grundkompetenzen (nationale Bildungsstandards) der EDK. Im Lehrplan sind Grundansprüche \_\_\_\_\_ hinterlegt.

**Lösungswörter:**

Grundansprüche / nationalen Bildungsstandards / bis zum Ende des jeweiligen Zyklus / Sprachen, Mathematik und Natur, Mensch, Gesellschaft / weiterführenden Kompetenzstufen / Grundansprüche / pro Zyklus / grau

Formalia	Übergänge der Zyklen im Kompetenzaufbau		
1.5	1. Z	2. Z	3. Z
	EA	PA	GA
	+	++	8→

**Ziel:**

Sie können die Bedeutung der farbigen Linien und deren Überschneidungen erklären.

**Auftrag:**

Beantworten Sie einer Partnerin, einem Partner die folgenden beiden Fragen:

1. Was bedeuten die farbigen Linien?
2. Wie sind die Überschneidungen der vertikalen farbigen Balken in Abbildung 3 zu verstehen?

<b>1</b>	1a » können ihre Singstimme wahrnehmen, variieren und spielerisch erkunden.
	1b » können angeleitet mit der Atmung spielen und diese beim Singen erproben.
	1c » können in vorgegebenen Tonräumen experimentieren [z.B. Fünftonraum].
	1d » können kurze ein- bis zweitaktige Tonfolgen memorieren und singen.
<b>2</b>	1e » können Artikulationen beim Singen differenziert anwenden [Vokale und Konsonanten].
	1f » können ihre Stimme für unterschiedliche Ausdrucksformen und Stimmexperimente einsetzen (z.B. Beatbox, Vocal-Percussion).
●	1g » können ihre Stimmlage entdecken, festigen und Töne mit der Stimme sicher treffen.
	1h » können mit ihrer Stimme unterschiedliche Klangfarben erzeugen.
<b>3</b>	1i » können zwischen Kopf- und Bruststimme unterscheiden und beide einsetzen.
●	1j » können die eigene Stimme im Tonumfang erweitern und kräftigen.
	1k » können ihren Tonumfang erkennen und gezielt einsetzen.

Abbildung 2: Übergänge der Zyklen (Quelle Abbildung: [www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch))

<b>1</b>	a » können mit ihrer Singstimme Vorgesungenes nachahmen.
	b » können sich singend in der Klasse einordnen.
	c » können sich beim Singen in der Klasse in ein Klanglebnis einlassen und dabei eine Klangvorstellung entwickeln.
	d » können in der Gruppe einstimmig singen.
	e » können in der Klasse mehrstimmig im Kanon singen.
<b>2</b>	f » können ihre Stimme im chorischen Singen integrieren und sich für das gemeinsame Musizieren engagieren.
●	g » können in zweistimmigen Liedern ihre Stimme halten.
	h » können im chorischen Singen den Anweisungen der Lehrperson bezüglich Einsätze, Tempo und Dynamik folgen.
	i » können Lieder in der Klasse oder in Gruppen üben [z.B. Ausdauer zeigen, Konzentration beibehalten] sowie Interpretationsmöglichkeiten erproben und vergleichen.
<b>3</b>	j » können in mehrstimmigen Liedern ihre Stimme halten.

Abbildung 3: Übergänge der Zyklen mit Überschneidungen (Quelle Abbildung: [www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch))

**Material:**

Überblick, S. 9

Formalia	Codes im Lehrplan 21	1. Z	2. Z	3. Z
1.6		EA	PA	GA
		+	++	+

**Ziel:**

Sie können Codes zu Teilen des Lehrplans 21 entschlüsseln.

**Auftrag:**

Jeder Teil im Lehrplan 21 kann mit einem sogenannten Code beschrieben werden. Der Aufbau des Codes entspricht dem grundlegenden Aufbau des Lehrplans 21.

**Material:**

Computer  
[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Überblick, S. 10f.

**Beispiel****MA.1.A.1.c**

MA	Fachbereich «Mathematik»
1	Kompetenzbereich «Zahl und Variable»
A	Handlungs- und Themenaspekt «Operieren und Benennen»
1	Kompetenz «Die Schülerinnen und Schüler verstehen und verwenden arithmetische Begriffe und Symbole. Sie lesen und schreiben Zahlen.»
c	<p>Kompetenzstufe</p> <p>» «...verstehen und verwenden die Begriffe mal, grösser als, kleiner als, gerade, ungerade, ergänzen, halbieren, verdoppeln, Zehner, Einer und die Symbole •, &lt;, &gt;.</p> <p>» ... können natürliche Zahlen bis 100 lesen und schreiben.»</p>

Der folgende Link führt Sie auf die digitale Seite des Lehrplans 21:

<http://v-ef.lehrplan.ch/index.php>

Vervollständigen Sie mithilfe der Online-Version des Lehrplans 21 die folgenden Tabellen:

**Lösung:**

Code	
FS1E	
3	
	Monologisches Sprechen
	Die Schülerinnen und Schüler können beim Vortragen Texte gestalten und eine ästhetische Wirkung erzielen.
	... können Texte kreativ gestalten und eine ästhetische Wirkung erzielen (z. B. Sketch, kurze Geschichte).

Code	
	Deutsch
4	
C	
	Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire an angemessenen Vorgehensweisen zum Ideenfinden und Planen aufbauen und dieses im Schreibprozess zielführend einsetzen.
	... können Strategien zur Ideenfindung und Planung selbstständig so einsetzen, dass sich diese gegenseitig unterstützen.

Formalia	<b>Übergang Kindergartenstufe - Primarstufe</b>	1. Z	2. Z	3. Z
1.7		EA	PA	GA
		+	++	8→

**Ziel:**

Sie können die Bedeutung von entwicklungsorientierten Zugängen für den Kindergarten im Übergang zur Primarstufe erklären.

**Auftrag:**

Im Kindergarten wird der Unterricht fächerübergreifend gestaltet. Dafür werden neun entwicklungsorientierte Zugänge beschrieben.

1. Welche Bedeutung haben die entwicklungsorientierten Zugänge im Übergang zur Primarstufe?
2. Klicken Sie auf der Startseite des Lehrplans 21 auf Grundlagen / Schwerpunkte des 1. Zyklus / → suchen Sie das Kapitel «Körper, Gesundheit und Motorik (1)». Was steht im Lehrplan bei der Kompetenz D.3.A.1?

**Material:**

Computer

[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Grundlagen, S. 25,  
1. und 2. Absatz

**Lösung:**

Formalia	Übergang Primarstufe - Sekundarstufe I	1. Z	2. Z	3. Z
1.8		EA	PA	GA
		+	++	8→

**Ziel:**

Sie können angeben, welche Voraussetzungen eine Schülerin, ein Schüler für den 3. Zyklus mitbringt.

**Auftrag:**

Niveaugruppen mit Grundanforderungen entsprechen dem Realschulniveau. Niveaugruppen mit erweiterten Anforderungen entsprechen dem Sekundarschulniveau.

**Material:**

Überblick, S. 9

Wahr oder falsch. Bitte kreuzen Sie an.

These	Wahr	Falsch
1. Schülerinnen und Schüler, die in die 1. Klasse der Realschule kommen, bringen als Voraussetzung die Grundansprüche des 2. Zyklus mit.		
2. Lehrpersonen von 1.-Realschul-Klassen können davon ausgehen, dass Schülerinnen und Schüler die Grundansprüche erreicht haben, aber nicht an den erweiterten Kompetenzstufen gearbeitet haben.		
3. Realschülerinnen und Realschüler erreichen am Ende des 3. Zyklus die Grundansprüche des 3. Zyklus.		
4. Weiterführende Kompetenzen des 3. Zyklus stehen Realschülerinnen und Realschülern offen.		
5. Schülerinnen und Schüler, welche in die 1. Klasse der Sekundarschule kommen, bringen als Voraussetzung die Kompetenzstufen des 2. Zyklus mit.		
6. Alle Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler erreichen am Ende des 3. Zyklus alle Kompetenzstufen des 3. Zyklus.		

Formalia	<b>Nicht-Erreichen der Grundansprüche</b>	1. Z	2. Z	3. Z
1.9		EA	PA	GA
		+	++	8→

**Ziel:**

Sie können Ihr Vorgehen beschreiben, wenn einzelne Schülerinnen und Schüler die Grundansprüche nicht erreichen.

**Auftrag:**

Die Kompetenzen und Inhalte des Lehrplans 21 gelten grundsätzlich für alle Schülerinnen und Schüler. Trotz gutem Unterricht kann es sein, dass einzelne Schülerinnen und Schüler die Grundansprüche in einem oder mehreren Fächern nicht erreichen.

Beschreiben Sie, was Sie in einem ersten und zweiten Schritt in diesem Fall unternehmen.

**Material:**

Überblick, S. 9

**Lösung:**

Formalia	Lehrplannavigation online		
1.10	1. Z	2. Z	3. Z
	EA	PA	GA
	+	++	8-*

**Ziel:**

Sie lernen die Möglichkeiten der Online-Navigation des Lehrplans 21 kennen.

**Auftrag:**

Wie versiert sind Sie in der Lehrplannavigation online?

1. Schauen Sie sich den Kurzfilm an, welcher auf dem USB-Stick installiert ist.
2. Gelangen Sie online zum letzten Glied der folgenden Codes und lösen Sie den Auftrag dazu. Geben Sie Ihrem Partner, Ihrer Partnerin das Resultat mündlich bekannt.
3. Ihr Partner, Ihre Partnerin schaut weg und stoppt die Zeit.
4. Nach dem ersten Durchgang tauschen Sie die Rolle. Ihr Partner, Ihre Partnerin löst denselben Auftrag. Wer ist schneller?
5. Wer nach zwei Durchgängen beide Male schneller war, hat gewonnen.

**Material:**

Computer

Online-Version

[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Film auf USB-Stick

Stopuhr auf Mobiltelefon

**Lösung:**

Fachbereich	Code	Auftrag
1. Natur und Technik (NMG)	NT.3.1.1b	Nennen Sie die verbindlichen Inhalte.
2. Musik	MU.4.B.1.1c	Lesen Sie die Kompetenzstufe vor.
3. Mathematik	MA.3.C.2.f	Nennen Sie die möglichen Inhalte (z. B.) der ersten Teilkompetenz in der Kompetenzstufe.
4. Natur, Mensch, Gesellschaft	NMG.1.6.d	Klicken Sie auf den Querverweis. Lesen Sie die Kompetenzstufe im Modul Lehrplan Medien und Informatik vor.
5. Natur, Mensch, Gesellschaft	NMG.6.2	Klicken Sie auf die nachfolgende Kompetenz WAH.1.1. Nennen Sie die verbindlichen Inhalte in Kompetenzstufe a.
6. Textiles und Technisches Gestalten	TTG.2.B.1.5a	Klicken Sie auf den Querverweis zu «Bildung in nachhaltiger Entwicklung» (BNE). Welche drei Elemente umfasst Gesundheit?

Formalia	<b>Überfachliche Kompetenzen</b>	1. Z	2. Z	3. Z
1.11		EA	PA	GA
		+	++	8→

**Ziel:**

Sie können die Begriffe der überfachlichen Kompetenzen nennen.

**Auftrag:**

Zurzeit kennen wir im Kanton Zug Selbst-, Sozial- und Lernkompetenzen.  
Schreiben Sie auf, wie diese im Lehrplan 21 heissen.

**Material:**

Grundlagen, S. 13

**Lösung:**

## Kompetenzorientierter Unterricht

Kompetenzorientierter Unterricht	Kumulativer Kompetenzaufbau, Kompetenzstufen	1. Z	2. Z	3. Z
		EA	PA	GA
2.1		+	++	8-10

### Ziel:

Sie können formulieren, was «Kumulativer Kompetenzaufbau» bedeutet und wie sich dieser auf Ihren Unterricht auswirkt.

Sie können nennen, worin sich die Kompetenzstufen unterscheiden.

### Auftrag:

1. Formulieren Sie, was «Kumulativer Kompetenzaufbau» bedeutet und welche Auswirkungen dies auf Ihren Unterricht hat.
2. Worin unterscheiden sich die Kompetenzstufen?

### Material:

Grundlagen, S. 8f.

Überblick, S. 7

### Lösung:

Kompetenzorientierter Unterricht	2.2	Merkmale von kompetenzorientiertem Unterricht	1. Z	2. Z	3. Z
			EA	PA	GA
			+	++	8-10

**Ziel:**

Sie können die Merkmalsfelder des kompetenzorientierten Unterrichts erkennen.

**Auftrag:**

1. Lesen Sie in der Broschüre «Kompetenzorientierter Unterricht» die Seiten 14 -17.
2. Schauen Sie sich den Film «Englisch» an.

Den Film «Englisch» finden Sie wie folgt:

**Am Computer:**

<https://phzh.ch/de/Weiterbildung/lehrplan-21/kompetenzorientierung/unterrichtsfilme/>

**Material:**

Kompetenzorientierter Unterricht,  
S. 14-17

Computer oder  
Mobiltelefon

Filmsequenz online

**Auf dem Mobiltelefon:**

über den QR-Code anwählen



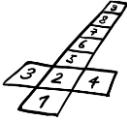
Scrollen und Film «Englisch - Sprechen» anwählen:



Abbildung 4: Screenshot von «Unterrichtsfilme» der Pädagogischen Hochschule Zürich

3. Welche Merkmale kompetenzorientierten Unterrichts sind Ihnen aufgefallen? Nutzen Sie die Liste auf der nächsten Seite. Besprechen Sie die Lösungen mit Ihrem Partner, Ihrer Partnerin.

Lösung:

	Merkmal, wie erkannt?	Erkannt?	In welcher Szene? (Min./Sek. im Film)
	Erfahrungswelt		
	Erfolgserlebnisse ermöglichen		
	Instruktion und Konstruktion		
	Feedback		
	Transparente Leistungserwartung		
	Differenzierung und Individualisierung		
	Spiralprinzip und kumulativer Kompetenzaufbau		
	Reflexion des Lernfortschritts		

Zeichnungen Jonas Weber

Kompetenzorientierter Unterricht	Typen von Lernaufgaben	1. Z	2. Z	3. Z
2.3		EA	PA	GA
		+	++	8

**Ziel:**

Sie können Beispielaufgaben den vier didaktischen Funktionen von Aufgaben zuordnen.

**Auftrag:**

1. Lesen Sie die Beschreibungen in Tabelle 2 zu den didaktischen Funktionen und Merkmalen von Lernaufgaben.
2. Besprechen Sie zusammen mit ihrem Partner, ihrer Partnerin, für welche Funktion Sie die Beispielaufgaben (siehe Aufgabenkarten) einsetzen würden.
3. Besprechen Sie mögliche Funktionen der vorliegenden Aufgaben. Auf der Hinterseite der Karte steht jeweils ein Vorschlag, jedoch lassen sich Aufgaben durch Adaptionen des Auftrags vielfältig einsetzen und auch andere, als die erwähnten Funktionen, kommen infrage. Grundsätzlich steht die Kompetenzstufe, die mit der Aufgabe erreicht werden will, im Zentrum der Auswahl.

**Material:**

«Aufgabenkarten 'Typen von Lernaufgaben'»

Weitere Informationen in «Kompetenzorientierter Unterricht», S. 18f.

Tabelle 2: Didaktische Funktionen von Aufgaben

	Didaktische Funktion	Merkmale
<b>Konfrontations-aufgaben</b>	Neugierig machen, irritieren, Fragen und Austausch anregen	Knüpfen an Erfahrungen an, repräsentieren erfahrungsweltliche Probleme, offen für individuelle Lösungswege
<b>Erarbeitungs-aufgaben</b>	Unterstützen den Aufbau von Kompetenzen, individuelle Erkenntnisse lassen sich verknüpfen, objektives Fachwissen wird vermittelt	Etwas ordnen, z. B. durch Systematisieren, sind vorstrukturiert, ermöglichen zeitnahe Feedback und Lernunterstützung
<b>Vertiefungs-aufgaben</b>	Konsolidieren, automatisieren, trainieren sowie variantenreiche Vertiefung und Vernetzung unterschiedlicher Aspekte des Lerngegenstandes	Anforderungen in fortschreitenden Stufen lösen, unterschiedliche Lernvoraussetzungen kompensieren
<b>Transfer-aufgaben</b>	Neues mit Bekanntem in Bezug setzen, aktiv-entdeckendes Lernen, regen zum Austausch an und stärken das Kompetenzerleben	Denk- und Handlungsoptionen werden erweitert, fachbedeutsames Wissen wird durch erfahrungsweltliche Aufgaben aktiviert

Kompetenzorientierter Unterricht	Anforderung in der Aufgabenstellung	1. Z	2. Z	3. Z
		EA	PA	GA
2.4		+	++	8

**Ziel:**

Sie können Aufgaben den verschiedenen Taxonomiestufen von Bloom zuordnen und sie nach zunehmender Anforderung ordnen.

**Auftrag:**

1. Legen Sie die Aufgaben beginnend mit der geringsten Anforderung in die korrekte Reihenfolge. Die Liste der Verben in Anhang 1 dient als Hilfestellung.
2. Drehen Sie die Karten um und überprüfen Sie mit dem Lösungsheft Ihre Lösung. Die Taxonomiestufen auf der Rückseite sollten in der korrekten Reihenfolge mit zunehmender Anforderung erscheinen.

**Material:**

Kartenset

Anhang 1 «Verben  
zur Formulierung  
von Lernzielen»

**Lösung:**

Kompetenzorientierter Unterricht	2.5	Lernziel formulieren		
		1. Z	2. Z	3. Z
		EA	PA	GA
		+	++	8

**Ziel:**

Sie können basierend auf einer Kompetenz ein Lernziel für den Unterricht Ihrer Stufe formulieren.

**Auftrag:**

1. Studieren Sie die folgende Abbildung «Zielhierarchie, Lernziele im Unterricht».



**Material:**

Computer

Lehrplan online

[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

2. Ergänzen Sie die Tabelle 3 auf der folgenden Seite zur vorgegebenen Kompetenz für Ihre Stufe und formulieren Sie schliesslich das Lernziel für Ihre Stufe. Den Fachbereichslehrplan «Mathematik» finden Sie unter [www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch).

## Lösung:

Tabelle 3: Praxisbeispiel Zielhierarchie, Lernziel im Unterricht

		Beispiel zu Fachbereich «Natur, Mensch, Gesellschaft»	Auftrag Fachbereich «Mathematik»
Im Lehrplan	Kompetenzbereich	NMG.1: Identität, Körper, Gesundheit	
	Handlungs- und Themenaspekt	Nicht formuliert im Lehrplan	
	Kompetenz	NMG.1.4: Die Schülerinnen und Schüler können den Aufbau des eigenen Körpers beschreiben und Funktionen von ausgewählten Organen erklären.	MA.2.A.1: Die Schülerinnen und Schüler verstehen und verwenden Begriffe und Symbole.
	Kompetenzstufe	NMG.1.4.e ... können Zusammenhänge zwischen Bau und Funktion des menschlichen Körpers erklären (Blutkreislauf)	
	Lernziel	Schülerinnen und Schüler erklären einem Kollegen, einer Kollegin auswendig den Blutkreislauf am Modell.	

Kompetenzorientierter Unterricht	2.6	Vergleich Lernziele und Kompetenzen	1. Z	2. Z	3. Z
			EA	PA	GA
			+	++	8-10

**Ziel:**

Sie können Lernziele und Kompetenzen korrekt unterscheiden.

**Auftrag:**

Falsch oder richtig? Kreuzen Sie an.

**Material:****Lösung:**

These	Wahr	Falsch
1. Kompetenzen sind in aufeinander aufbauende Kompetenzstufen formuliert.		
2. Lernziele orientieren sich am Können und Anwenden der Schülerinnen und Schüler.		
3. Bei der Lernzielorientierung sind die Fachbereiche in Grobziele unterteilt, welche nicht aufeinander aufbauend sind.		
4. Bei der Lernzielorientierung werden die Grobziele in Feinziele unterteilt, welche bei Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern beurteilt werden können.		
5. Bei Kompetenzen wird vor allem das Wissen der Schülerinnen und Schüler beurteilt.		
6. Kompetenzen beschreiben ein konkretes Ereignis schulischen Lernens.		

Kompetenzorientierter Unterricht	2.7	Umgang mit Heterogenität	1. Z	2. Z	3. Z
			EA	PA	GA
			+	++	8

**Ziel:**

Sie schildern, was beim kompetenzorientierten Unterricht im Umgang mit Heterogenität zentral ist.

**Auftrag:**

Füllen Sie den Lückentext aus.

**Material:**

Grundlagen, S. 10

**Lösung:**

Schulische Lerngruppen sind verschieden und vielfältig. Ihre Heterogenität zeigt sich vor allem in \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_. Diese Unterrichtsvoraussetzung erfordert \_\_\_\_\_, welche der Schülerin, dem Schüler individuelle Lernwege und eine \_\_\_\_\_ ermöglichen. Lehrpersonen passen ihren Unterricht so an, dass den unterschiedlichen \_\_\_\_\_ der Lernenden Rechnung getragen wird. Sie verfolgen das Ziel, allen Schülerinnen und Schülern Lernfortschritte zu ermöglichen. Voraussetzung dafür sind \_\_\_\_\_ und dem Entwicklungs- und \_\_\_\_\_ entsprechende Aufgaben. Instruktionen und \_\_\_\_\_ Lernunterstützung sind ebenfalls auf die verschiedenen Niveaus angepasst.

**Lösungswörter:**

(leistungs-)differenzierende / Lernstand / Alter / zielgerichtete / Herkunft / Unterrichtsangebote / Voraussetzungen / Sprache / differenzierende / prozessorientierte / Leistung / Begleitung / Geschlecht

Kompetenzorientierter Unterricht	2.8	Einflussfaktoren auf das Lernen (Hattie)		
		1. Z	2. Z	3. Z
		EA	PA	GA
		+	++	8

**Ziel:**

Sie können Effektstärken von Faktoren nach ihrer Wichtigkeit für das Lernen einschätzen.

**Auftrag:**

1. Wie hoch schätzen Sie den Einfluss der Faktoren auf den Kärtchen für das Lernen ein?
2. Ordnen Sie die Kärtchen in vier Spalten, indem Sie die fett gedruckten Überschriften in die Tabelle eintragen:

Wenn Sie genau wissen wollen, was die Zahlen in den Klammern in der Lösung im Lösungsdossier bedeuten, können Sie sich dies in der Filmsequenz «Effektstärke» erklären lassen:

ab Minute 7.30 -9.12:

**Am Computer:**

<https://www.youtube.com/watch?v=1h4o-mwiwU0>

**Auf dem Mobiltelefon:**

Über den QR-Code auswählen



**Material:**

Computer oder Mobiltelefon

Filmsequenz «Effektstärke»

Kärtchen mit Faktoren

Lösung:

Tabelle 4: Effekt auf das Lernen

<b>Negativer Effekt auf das Lernen</b>	<b>Schwacher Effekt auf das Lernen</b>	<b>Mittlerer Effekt auf das Lernen</b>	<b>Starker Effekt auf das Lernen</b>

Kompetenzorientierter Unterricht	2.9	Bedeutung von Fehlern für das Lernen		
		1. Z	2. Z	3. Z
EA	PA	GA		
+	++	8	+	+

**Ziel:**

Sie können benennen, was ein Fehler für Sie in Bezug auf das Lernen Ihrer Schülerinnen und Schüler bedeutet.

**Auftrag:**

1. Lesen Sie die Zitate berühmter Menschen zum Thema Fehler.
2. Welchen Leitsatz verfolgen Sie, wenn Ihre Schülerinnen und Schüler Fehler machen?
3. Schreiben Sie den Leitsatz auf und lesen Sie ihn einem Kollegen, einer Kollegin vor.

**Material:**

Kärtchen mit Zitaten berühmter Leute

**Mein Leitsatz in Bezug auf Fehler:**

Kompetenzorientierter Unterricht	Abstruses und Korrektes zur Methodenkultur	1. Z	2. Z	3. Z
2.10		EA	PA	GA
		+	++	8

**Ziel:**

Sie können ihren Standpunkt zum Thema «Methodenwahl» darlegen und den Begriff «Methodenfreiheit» erklären.

**Auftrag:**

1. Lesen Sie die Behauptungen, Feststellungen, Erkenntnisse zum Thema «Methoden» und entscheiden Sie, ob Sie die Aussage korrekt oder abstrus finden. Setzen Sie in den Spalten rechts das Kreuz.
2. Formulieren Sie einen Satz, wie Sie die Bedeutung von «Methodenfreiheit» einem Schulkommissionsmitglied erklären würden.

**Material:**

Materialien «Abstruses und Korrektes»

Aussage	abstrus	korrekt
Der Lehrperson steht absolute Methodenfreiheit zu.		
Methodenfreiheit bedeutet, dass eine Lehrperson ihre bevorzugten Methoden während der ganzen Unterrichtszeit anwenden kann.		
Eigenverantwortliches Lernen ist eine Methode.		
Partnerarbeit ist eine Form von «Kooperativem Lernen»		
Die Methodenwahl hat keinen Einfluss auf das Lernen.		
Effektiv gewählte Methoden unterstützen die Effizienz des Lernens.		
Unterricht ist dann erfolgreich, wenn die Methodenfreiheit zielgerichtet genutzt wird.		
Lehrpersonen tendieren, jene Methoden zu präferieren, mit denen sie einst selber unterrichtet wurden.		
Der Lehrplan 21 schreibt Methoden vor, der Lehrperson werden Freiheiten genommen.		
Die Methodenwahl hat 3 Dimensionen: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lehrergelenkt versus schülergelenkt</li> <li>– entdeckend versus expositorisch (erläuternd, darlegend)</li> <li>– planvoll versus situativ</li> </ul>		

**Lösung Auftrag 2:**

## Fachbereiche

Fachbereiche	Wozu dienen Modullehrpläne?	1. Z	2. Z	3. Z
3.1		EA	PA	GA
		+	++	8

### Ziel:

Sie können einer Lehrperson erzählen, wozu Modullehrpläne dienen.

Sie können notieren, welche Bereiche der Modullehrplan «Medien und Informatik» beinhaltet.

### Auftrag:

1. Erzählen Sie einer Kollegin, einem Kollegen, wozu Modullehrpläne dienen.
2. Notieren Sie die Kompetenzbereiche des Modullehrplans «Medien und Informatik».

### Material:

Computer

USB-Stick:  
Lehrplan offline,  
Modullehrplan  
«Berufliche Orientierung», S. 2

USB-Stick:  
Lehrplan offline,  
Modullehrplan  
«Medien und Informatik», S. 7

### Lösung:

Fachbereiche	3.2	Ziel des Moduls «Berufliche Orientierung»?		
		1. Z	2. Z	3. Z
		EA	PA	GA
		+	++	8→

**Ziel:** Sie können das Ziel des Moduls «Berufliche Orientierung» formulieren.

**Auftrag:**

Notieren Sie das Ziel des Moduls «Berufliche Orientierung».

**Material:**

Grundlagen, S. 4

**Lösung:**

Fachbereiche	Inhalte von «Medien und Informatik»	1. Z	2. Z	3. Z
		EA	PA	GA
		+	++	8
3.3				

## Ziel:

Sie können Inhalte der Kernbereiche des Modullehrplans «Medien und Informatik» kategorisieren.

## Auftrag:

1. Kreisen Sie Inhalte des Bereichs «Medien» **rot** ein.
  2. Kreisen Sie Inhalte des Bereichs «Informatik» **grün** ein.
  3. Kreisen Sie Inhalte des Bereichs Anwendungskompetenzen mit **Bleistift** ein.

## Material:

## Computer

USB-Stick:  
Lehrplan offline,  
Modul Lehrplan  
«Medien und In-  
formatik», S. 4ff.



Abbildung 5: Wordle zu «Medien und Informatik»

Fachbereiche	Bildung für nachhaltige Entwicklung	1. Z	2. Z	3. Z
		EA	PA	GA
		+	++	8→

**Ziel:** Sie können ausführen, was die Leitidee «Nachhaltige Entwicklung» bedeutet.

**Auftrag:**

Lesen Sie in «Grundlagen» die Seiten 17f. durch und beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Was ist das Ziel der «Nachhaltigen Entwicklung»?
2. Was bringt die folgende Darstellung zum Ausdruck?

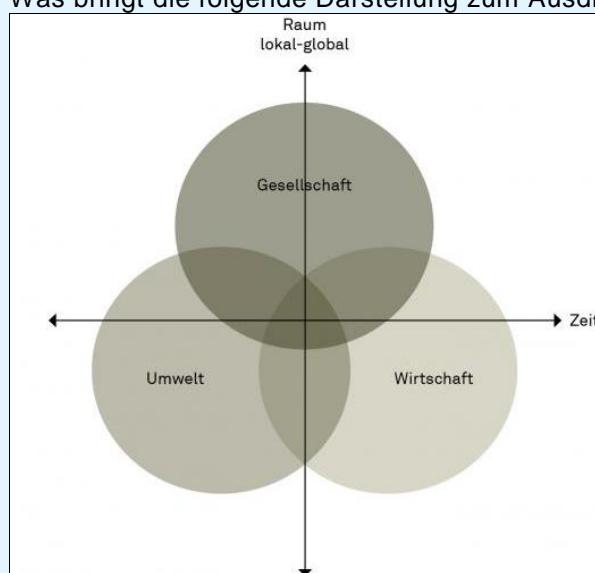


Abbildung 6: Drei-Dimensionen-Schema Nachhaltige Entwicklung

(Quelle: Grundlagen, S. 17)

**Material:**

Grundlagen,  
S. 17f.

3. Was sind die Voraussetzungen, dass sich Schülerinnen und Schüler als Teil der Gesellschaft an «Nachhaltiger Entwicklung» beteiligen und sie mitgestalten können?

**Lösung:**

Fachbereiche	<b>Bildung für nachhaltige Entwicklung Themen und Didaktik</b>	1. Z	2. Z	3. Z
		EA	PA	GA
		+	++	8→

**Ziel:** Sie können ausführen, was die Leitidee «Nachhaltige Entwicklung» bedeutet.

**Auftrag:**

Lesen Sie in «Grundlagen» die Seiten 18ff. durch und beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Welche fächerübergreifenden Themen werden mit dem Lehrplan 21 unter der Leitidee «Nachhaltige Entwicklung» behandelt?
2. Erklären Sie einer Kollegin, einem Kollegen die drei didaktischen Prinzipien «Zukunftsorientierung», «Vernetzendes Lernen», «Partizipation», welche für den Unterricht Bildung in nachhaltiger Entwicklung empfohlen sind.

**Material:**

Grundlagen,  
S. 18ff.

**Lösung:**

Fachbereiche	Schwerpunkte des 1. Zyklus	1. Z	2. Z	3. Z
		EA	PA	GA
3.6		+	++	8→

**Ziel:**

Sie schreiben Schlüsselbegriffe zu den Schwerpunkten im 1. Zyklus auf.

**Auftrag:**

Ermitteln Sie Schlüsselbegriffe aus dem Text «Schwerpunkte im 1. Zyklus» und notieren Sie die Begriffe zu den Oberbegriffen.

**Material:**

Grundlagen,  
S. 24f.

**Lösung:**

**Eintritt**

**Individuelle Voraussetzung**

**Spielen und Lernen**

**Erwerb von Kulturtechniken**

**Freies Spiel**

**Spiel- und Lernbegleitung**

**Spielmaterial und Lernumgebungen**

**Überfachliche Kompetenzen**

Fachbereiche	3.7	Entwicklungsorientierte Zugänge			1. Z	2. Z	3. Z
		EA	PA	GA			
		+	++	8			

**Ziel:**

Sie können Aufgaben den entwicklungsorientierten Zugängen zuordnen.

**Auftrag:**

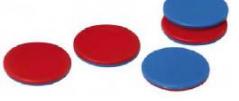
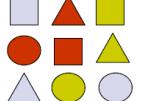
Ordnen Sie die Aufgabenkarten den entwicklungsorientierten Zugängen zu:

- Körper, Gesundheit, Motorik
- Wahrnehmung
- Zeitliche Orientierung
- Räumliche Orientierung
- Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten
- Fantasie und Kreativität
- Lernen und Reflexion
- Sprache und Kommunikation
- Eigenständigkeit und soziales Handeln

**Material:**

Aufgabenkarten  
«Aufgaben zu  
entwicklungs-  
orientierten Zu-  
gängen»

**Lösung:**

Symbol auf der Aufgabe	Entwicklungsorientierte Zugänge
	
	
	
	
	
	
	

## Unterrichtspraxis

Unterrichtspraxis 4.1	Thesen zur Einstellung einer Lehrperson			1. Z	2. Z	3. Z
	EA	PA	GA			
	+	++	8-			

### Ziel:

Sie können sich zu sieben Thesen positionieren.

### Auftrag:

1. Lesen Sie die Thesen (aus dem Buch «Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen» von John Hattie). Wie wenig oder wie stark pflichten Sie der These bei? Zeichnen Sie Ihre Meinung auf dem Schieberegler ein.
2. Vergleichen Sie Ihre Meinung mit der eines Kollegen, einer Kollegin.

### Thesen:

**These 1:** Ich bin überzeugt, dass eine meiner fundamentalen Aufgaben darin besteht, mein Lernen und das Lernen und die Lernleistung meiner Schülerinnen und Schüler wirkungsorientiert zu evaluieren.



**These 2:** Ich bin überzeugt, dass Erfolg und Scheitern beim Lernen meiner Schülerinnen und Schüler davon abhängt, was ich als Lehrperson getan oder unterlassen habe.



**These 3:** Ich will mehr über das Lernen als über das Lehren reden.



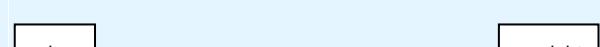
**These 4:** Ich fasse Beurteilungen für Schülerinnen und Schüler gleichzeitig als Feedback zu meinem Einfluss auf.



**These 5:** Ich investiere in den Dialog, nicht in den Monolog.



**These 6:** Ich geniesse die Herausforderung und ziehe mich nicht darauf zurück, lediglich «das Beste zu geben».



**These 7:** Ich bin überzeugt, dass es zu meiner Rolle gehört, positive Beziehungen in den Klassen und im Lehrpersonenzimmer zu entwickeln.



Unterrichtspraxis	Wie fühlt es sich mit Lesebehinderung an?		
4.2	1. Z	2. Z	3. Z
	EA	PA	GA
	+	++	8→

**Ziel:**

Sie können nachfühlen, wie es einem Menschen mit Lesebehinderung bei der Konfrontation mit einem neuen Text ergeht.

**Auftrag:**

Partner 1 liest den Text und Partner 2 stoppt die Zeit.

Partner 2 stellt dem Partner 1 folgende Fragen (wenn Sie die Rollen tauschen wollen, liest Partner 2 den Text nicht mit.):

**Gestoppte Zeit zum Lesen:** \_\_\_\_\_

**Fragen zum Text:**

- Was ist das Thema des Textes?
- Welche Fähigkeiten und Voraussetzungen braucht es für eine normale Sprachentwicklung?
- Das Brocca- und Wernicke-Zentrum sind die Teile des Gehirns; welche Fähigkeiten werden durch die beiden Zentren geleistet?
- Welche primären Sozialisierungsmechanismen sind mitbestimmend?
- Wann kann man davon ausgehen, dass die Sprachentwicklung abgeschlossen ist?
- Wie geht es Ihnen jetzt nach dem Lesen des Textes und dem Beantworten der Fragen. Welches Gefühl herrscht vor?

**Material:**

Mobiltelefon zum Stoppen der Zeit

Materialien «Text: Lesebehinderung»

Unterrichtspraxis	Mathematik - Querverweise	1. Z	2. Z	3. Z
4.3		EA	PA	GA
		+	++	8-10

**Ziel:**

Sie wissen, auf welche Fachbereichslehrpläne / fächerübergreifenden Themen im Fachbereichslehrplan «Mathematik» verwiesen werden.

**Auftrag:**

Zu welchen Fachbereichslehrplänen und fächerübergreifenden Themen finden Sie Querverweise im Fachbereichslehrplan «Mathematik»?

**Material:**

Computer

USB-Stick: Lehrplan  
offline oder online  
[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Fachbereichslehrplan  
«Mathematik»

**Lösung:**

Unterrichtspraxis	Mathematik - Thematischer Aufbau	1. Z	2. Z	3. Z
		EA	PA	GA
4.4		+	++	8

**Ziel:**

Sie können die Kompetenzbereiche des Fachbereichslehrplans «Mathematik» benennen.

**Auftrag:**

Im Fachbereichslehrplan «Mathematik» der Bildungsregion Zentralschweiz (1999) sind Grobziele zu fünf thematischen Bereichen formuliert. Wie viele und welche thematischen Bereiche gibt es im Lehrplan 21 im Fachbereich Mathematik?

**Tipp:** Im Fachbereichslehrplan Mathematik (PDF-File im «Downloadbereich», Kapitel «Kompetenzbereiche (Inhalte), S. 6 ff.) sind die einzelnen Kompetenzbereiche (Inhalte) beschrieben.

**Material:**

Computer

USB-Stick: Lehrplan offline oder online  
[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Fachbereichslehrplan «Mathematik»

**Lösung:**

Unterrichtspraxis	Mathematik - Kompetenzaufbau / Artikel	1. Z	2. Z	3. Z
4.5		EA	PA	GA
		+	++	8→

**Ziel:**

Sie erkennen an konkreten Beispielen, wie die Kompetenz «Die Schülerinnen und Schüler können Figuren und Körper abbilden, zerlegen und zusammensetzen» aus dem Kompetenzbereich «Form und Raum» und dem Handlungsaspekt «Operieren und Benennen» über einzelne Kompetenzstufen aufgebaut wird.

**Auftrag:**

Lesen Sie den Artikel «Stufenübergreifende Aufträge zur gleichen Kompetenz» vom Mai 2016.

Den Artikel finden Sie als PDF-File unter nebenstehendem QR-Code:



**Material:**

Mobiltelefon mit QR-Reader

Unterrichtspraxis	Mathematik - Kompetenzaufbau / Aufgabe	1. Z	2. Z	3. Z
4.6		EA	PA	GA
		+	++	8-10

**Ziel:**

Sie erkennen an einem konkreten Beispiel, wie eine Kompetenz über einzelne Kompetenzstufen aufgebaut wird und können diese Kompetenz dem passenden Kompetenzbereich und Handlungsaspekt zuordnen.

**Auftrag:**

Die folgenden Aufgaben zeigen an einem einfachen Beispiel den Aufbau über mehrere Kompetenzstufen.

Zyklus 1: Zähle von 13...

- a) bis 17 vorwärts
- b) bis 8 rückwärts

Zyklus 2: Zähle von 260...

- a) in 2er-Schritten bis 300 vorwärts
- b) in 5er-Schritten bis 190 rückwärts

Zyklus 3: Zähle von 0.725

- a) in 0.0005er-Schritten vorwärts
- b) in 0.02er-Schritten rückwärts

Welchem Kompetenzbereich und welchem Handlungsaspekt lassen sich diese Aufgaben zuordnen?

**Material:**

Computer

USB-Stick: Lehrplan  
offline oder online

[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Fachbereichslehrplan  
«Mathematik»

**Lösung:**

Unterrichtspraxis	4.7	Mathematik - Kompetenzbereich / Handlungsaspekt	1. Z	2. Z	3. Z
			EA	PA	GA
			+	++	8

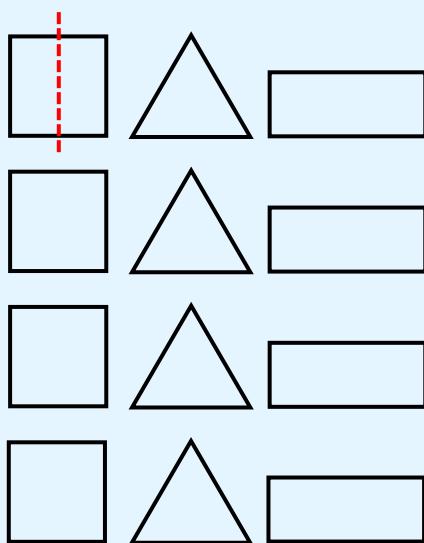
**Ziel:**

Sie können Aufgaben bezüglich Kompetenzbereich und Handlungsaspekt einordnen.

**Auftrag:**

Ordnen Sie die folgenden drei Aufgaben je einem Kompetenzbereich und einem Handlungsaspekt zu (Operieren & Benennen, Erforschen & Argumentieren oder Mathematisieren & Darstellen).

- Wechsle 20 Fr. verschieden. Versuche es auch mit 100 Fr.
- Halbiere verschieden. Auf beiden Seiten sieht es gleich aus.



- Zeichne oder schreibe eine Geschichte zu den Aufgaben:  
 $12 + 8 / 25 - 5 / 5 \cdot 6 / 6 \cdot 5$

**Material:**

Computer

USB-Stick: Lehrplan  
offline oder online  
[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Fachbereichslehrplan  
«Mathematik»

**Lösung:**

Unterrichtspraxis	4.8	Mathematik - Kompetenzbereich / Handlungsaspekt	1. Z	2. Z	3. Z
			EA	PA	GA
			+	++	8

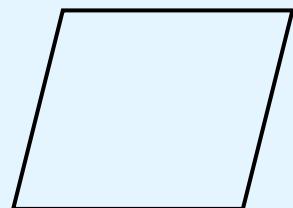
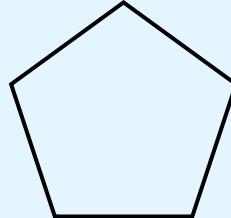
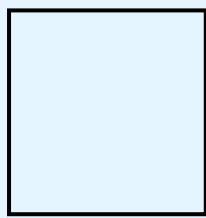
**Ziel:**

Sie können Aufgaben bezüglich Kompetenzbereich und Handlungsaspekt einordnen.

**Auftrag:**

Ordnen Sie die folgenden drei Aufgaben je einem Kompetenzbereich und einem Handlungsaspekt zu (Operieren & Benennen, Erforschen & Argumentieren oder Mathematisieren & Darstellen).

- In deinem Sparschwein hat es folgende Noten und Münzen mehrmals drin:  
Fr. 20.- / Fr. 10.- / Fr. 5.-  
Finde 10 Möglichkeiten, wie du mit diesen Noten und Münzen einen Geldbetrag von 50 Franken legen kannst.
- Zeichne Symmetriearchsen ein. Wie viele findest du zu jeder Figur?



- Finde die gesuchte Zahl mithilfe einer Rechenkette oder einer Tabelle mit Zahlenbeispielen.  
*Ich denke mir eine Zahl, multipliziere mit 5, addiere 10, dividiere durch 3 und erhalte 5.*

**Material:**

Computer

USB-Stick: Lehrplan  
offline oder online  
[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Fachbereichslehrplan  
«Mathematik»

**Lösung:**

Unterrichtspraxis	Mathematik - Kompetenzbereich / Handlungsaspekt	1. Z	2. Z	3. Z
4.9		EA	PA	GA
		+	++	8-10

**Ziel:**

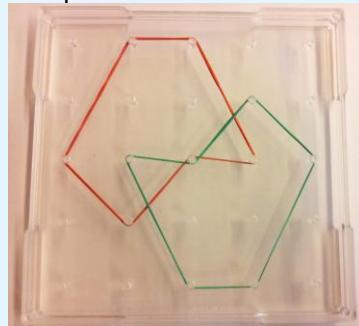
Sie können Aufgaben bezüglich Kompetenzbereich und Handlungsaspekt einordnen.

**Auftrag:**

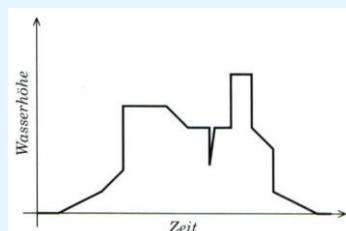
Ordnen Sie die folgenden drei Aufgaben je einem Kompetenzbereich und einem Handlungsaspekt zu (Operieren & Benennen, Erforschen & Argumentieren oder Mathematisieren & Darstellen).

- a) Bilde auf dem Geobrett eine Figur. Eine Mitschülerin oder ein Mitschüler soll nun mit einem anders gefärbten Gummiband die am Mittelpunkt des Geobretts gespiegelte Figur aufspannen. Skizziere anschliessend die Lage der verschiedenen Gummibänder. Verwende unterschiedliche Farben für Original und Bild.

Beispiel:



- b) Schau dir das Bild und den dazugehörigen Graphen gut an und erzähle die passende Badegeschichte.



Nummeriere die verschiedenen Abschnitte des Graphen und gib eine Beschreibung, was zu diesem Zeitpunkt passiert.

Stelle  $\frac{1}{2} + \frac{1}{4}$  mit dem Kreismodell dar.

**Lösung:**

Unterrichtspraxis	Ethik, Religionen, Gemeinschaft mit Lebenskunde	1. Z	2. Z	3. Z
4.10		EA	PA	GA
		+	++	8

**Ziel:** Sie können die Arbeitsfelder von «Persönlichkeit und Gemeinschaft» des Lehrplans «Lebenskunde» im Fachbereichslehrplan «Ethik, Religionen, Gemeinschaft» verorten.

**Auftrag:**

Ordnen Sie die Kompetenzen aus dem Fachbereichslehrplan «Ethik, Religionen, Gemeinschaft» den Arbeitsfeldern des Bereichs «Persönlichkeit und Gemeinschaft» aus dem heutigen Lehrplan «Lebenskunde» zu. Beachten Sie dabei auch die Querverweise in den Kompetenzen.

**Material:**

Computer

Lehrplan online

[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Fachbereichslehrplan  
«Ethik, Religionen,  
Gemeinschaft»

**Lösung:**

**Persönlichkeit und Gemeinschaft**

Arbeitsfelder Lehrplan «Lebenskunde»	Kompetenzen «Ethik, Religionen, Gemeinschaft»
<b>Gemeinschaftssinn entwickeln</b> Kontaktformen, Umgangsformen, Offenheit, Ehrlichkeit, Rücksicht, Lob, Anerkennung	
<b>Sich und andere kennen und verstehen</b> Selbstbild, Fremdbild, Vorurteile, Meinungsbildung, Minderheiten, Randgruppen, Flüchtlinge, Asylbewerber, Alt und Jung	
<b>Eigenverantwortung übernehmen</b> Abhängigkeit, Manipulation, Suchtformen, Drogen, Gesundheit, Wohlbefinden	
<b>Konfliktfähig werden</b> Gewalt, Aggression, Streit, Angst, Konfliktbewältigung, Strafe	
<b>Miteinander reden und arbeiten</b> Kommunikationsformen, Rollen-verhalten, Vorschriften, Mitbestimmung, -verantwortung	

Unterrichtspraxis	4.11	Medien und Informatik - Medien und Medienbeiträge produzieren	1. Z	2. Z	3. Z
			EA	PA	GA
			+	++	8→

**Ziel:**

Sie können Geräusche und Bilder für Schülerinnen und Schüler am Computer aufbereiten.

**Auftrag:**

Bereiten Sie die Audiodatei zum folgenden Schülerauftrag am Computer in geeigneter Form auf. Die Materialien finden Sie im Ordner «Medien und Informatik» auf Ihrem USB-Stick.

**Schülerauftrag**

**Ziel:** Die Schülerinnen und Schülern können spielerisch und kreativ mit Medien experimentieren und einfache Bild-, Text- und Ton-dokumente gestalten und präsentieren.

- Im Fach Musik sucht jede Zweiergruppe fünf Umgebungsgeräusche und nimmt diese mit Voicerecorder auf.
- Zudem muss der Ort, wo das Geräusch erzeugt wird, fotografiert (oder gezeichnet) werden.
- Die Geräusche werden anderen Schülerinnen und Schülern als Rätsel («Um was für ein Geräusch handelt es sich?») zur Verfügung gestellt, wobei die Bilder in der Reihenfolge der Geräusche zugeordnet werden müssen.

**Material:**

Computer

USB-Stick: Ordner Medien und Informatik, Geräuschrätsel «Auftrag 4.11\_Geräuschrätsel»

USB-Stick: Ordner Medien und Informatik, «Auftrag 4.11\_Geräuschrätsel Bilder»

Voicerecorder

Fotokamera

Computer, evtl. mit Audio-programm «Audacity» und PowerPoint

Drucker

**Auftrag der Lehrperson**

Die Arbeit der Lehrperson ist es, die Geräusche und Bilder der Schülerinnen und Schülern in geeigneter Form am Computer aufzubereiten oder den Schülerinnen und Schülern dabei zu helfen.

**Hinweis:** Der Schülerauftrag kann 1:1 mit Schülerinnen und Schülern umgesetzt werden.

Unterrichtspraxis	Medien und Informatik - Medien und Medienbeiträge produzieren	1. Z	2. Z	3. Z
4.12		EA	PA	GA
		+	++	8→

**Ziel:**

Sie können ein Lernvideo selber produzieren und andern zur Verfügung stellen.

**Auftrag:**



Erstellen Sie ein Lernvideo zur Wortstammregel («Sprachstarken: Rechtschreibregeln») und speichern Sie es auf Ihrem USB-Stick. Schauen Sie sich zum Schülerauftrag das Beispielvideo auf Ihrem USB-Stick im Ordner «Medien und Informatik» an.

**Material:**

Materialien  
«Sprachstarken:  
Rechtschreib-  
regeln»

Papier, Schere,  
Stifte, Farben

Video-  
Aufnahmegerät  
(Tablet, Mobiltele-  
fon...)

USB-Stick: Ordner  
Medien und Infor-  
matik, Beispielvi-  
deo «Auftrag  
4.12\_ie oder  
i.mp4»

**Schülerauftrag mit Beispielvideo**

**Ziel:** Die Schülerinnen und Schüler können Medien zum Erstellen und Präsentieren ihrer Arbeiten einsetzen.

Deutsch 4. Klasse: Die Sprachstarken 4, Seite 98/99

Die Schülerinnen und Schüler erstellen in 3er-Gruppen ein Lernvideo zu einer ausgewählten Rechtschreiberegel, die anschliessend auf eine Austauschplattform gestellt wird, damit die Regeln von allen Lernenden bei Bedarf nachgesehen werden können.

**Teilschritte:**

- Regel kennen lernen, Ausnahmen definieren
- Drehbuch für die Präsentation erstellen
- Material herstellen
- Sprechtexte erstellen, redigieren, auf Personen verteilen, üben
- Rollen verteilen (Kameraperson, Hinlegen der Texte / Zeichnungen / Darstellungen...)
- Film proben / aufnehmen

**Hinweis:** Der Schülerauftrag kann 1:1 mit Schülerinnen und Schülern umgesetzt werden.

Unterrichtspraxis	4.13	Medien und Informatik - Medien und Medienbeiträge produzieren	1. Z	2. Z	3. Z
			EA	PA	GA
			+	++	8

**Ziel:**

Sie können erkennen, welche Kompetenzen in einer Schüleraufgabe im Fokus stehen.

**Auftrag:****Schülerauftrag mit Beispielvideo**

**Ziel:** Die Schülerinnen und Schüler können Medien nutzen, um ihre Gedanken und ihr Wissen vor Publikum zu präsentieren und/oder zu veröffentlichen. Sie können Wirkungen eigener Medienbeiträge einschätzen und bei der Produktion entsprechend berücksichtigen.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen einen Werbefilm für ein Buch (Buchtrailer) ohne das Ende, die Spannung vorwegzunehmen.

- Vorgaben einhalten (siehe Checkliste)
- Videoaufnahmen auf Computer übertragen
- Bearbeiten in MovieMaker 2.0
- Rechtliche Aspekte berücksichtigen:  
Copyright von eingebauten Medien.

**Hilfsmittel**

- Anleitung MovieMaker inkl. Anleitung Video übertragen
- Quelle für legale Musik
- Download Musik bei Youtube
- Anleitung Google Bilder

**Hinweis:** Der Schülerauftrag kann 1:1 mit Schülerinnen und Schülern umgesetzt werden.



Schauen Sie den Filmtrailer «Survive - Wenn der Schnee mein Herz berührt».



Studieren Sie die Anleitung «Windows mit Live Movie Maker»

1. Lesen Sie die «Checkliste Buchtrailer» - Materialien «Medien und Medienbeiträge produzieren - 3. Zyklus».
2. Auf welche Kompetenz bezieht sich die vorliegende Schüleraufgabe?

**Lösung Aufgabe 3:****Material:**

Computer

USB-Stick: Lehrplan  
offline oder online  
[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Fachbereichslehrplan  
«Mathematik»

Mobiltelefon

Computer

Internet

Projektionsmittel  
(Sound und Bild)

Anleitungen

Materialien «Medien und Medienbeiträge produzieren - 3. Zyklus»

Unterrichtspraxis	Fremdsprachen - Elemente des Kompetenzaufbaus zu Fremdsprachen allgemein 1	1. Z	2. Z	3. Z
4.14		EA	PA	GA
		+	++	8

**Ziel:**

Sie können anhand der didaktischen Hinweise ihren aktuellen Fremdsprachenunterricht reflektieren und können sich neue, dem Lehrplan 21 entsprechende, Ziele setzen.

**Auftrag:**

1. Lesen Sie im Lehrplan Sprachen unter «Einleitende Kapitel» den Abschnitt «Fremdsprachen» (PDF-File «Einleitende Kapitel» im «Downloadbereich», S. 8-9) durch.
2. Welche Aspekte haben Sie schon in Ihrem jetzigen Fremdsprachenunterricht eingebaut?
3. Was könnten Sie sich als nächstes Ziel vornehmen?

**Material:**

Computer

USB-Stick: Lehrplan offline Fachbereichslehrplan «Sprachen, Einleitende Kapitel», S. 8-9

[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

**Lösung:****Bereits berücksichtigt:****Neue Ziele:**

Unterrichtspraxis	Fremdsprachen - Elemente des Kompetenzaufbaus zu Fremdsprachen allgemein 2	1. Z	2. Z	3. Z
4.15		EA	PA	GA
		+	++	8→

**Ziel:**

Sie können die Kompetenzbereiche der Fremdsprachen nennen und sich in den Fachbereichslehrplänen «Französisch» und «Englisch» zurecht finden. Sie wissen, was «Sprachmittlung» bedeutet.

**Auftrag:**

1. Nennen Sie die sechs Kompetenzbereiche der Fremdsprachen.
2. Suchen Sie im Kompetenzbereich «Sprechen» im Handlungsaspekt «Sprachmittlung» die Kompetenz.
3. In welchem Kompetenzbereich existiert die Sprachmittlung auch noch?

**Material:**

Computer

Lehrplan online  
[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Fachbereichs-  
lehrplan «Englisch  
1. Fremdsprache»  
oder  
Fachbereichs-  
lehrplan «Franzö-  
sisch  
2. Fremdsprache»

**Lösung:**

Unterrichtspraxis	Fremdsprachen - Elemente des Kompetenzaufbaus zum Fachbereich Englisch	1. Z	2. Z	3. Z
4.16		EA	PA	GA
		+	++	8→

**Ziel:**

Sie können sich einen Überblick verschaffen, welche Kompetenzen das Lehrwerk «Young World» im Fachbereich Englisch abdeckt.

**Auftrag:**

**Am Computer:**

- Gehen Sie auf die Webseite des Klettverlags [www.klett.ch](http://www.klett.ch).
- Beim Reiter «Hauptlehrwerke» wählen Sie den Menüpunkt «Englisch» und wählen «Young World 1» an.
- Unter «Downloads» gelangen Sie zu «Young World 1 - Kompetenzraoster zum Lehrplan 21»

**Material:**

Computer

Lehrplan online  
[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Mobiltelefon mit  
QR-Reader

**Auf dem Mobiltelefon:**

Über den QR-Code zu erreichen und Download starten



Nach analogem Vorgehen gelangen Sie zu den Informationen zu Young World 2-4.

1. Studieren Sie die Übersicht.
2. Welche Kompetenzen werden durch das Lehrwerk nur knapp oder gar nicht abgedeckt und müssen darum mit zusätzlichen Materialien behandelt werden?

**Lösung:**

Unterrichtspraxis	Fremdsprachen - Elemente des Kompetenzaufbaus zum Fachbereich Französisch	1. Z	2. Z	3. Z
4.17		EA	PA	GA
		+	++	8→

**Ziel:**

Sie können einen Auftrag dem passenden Kompetenzbereich und Handlungsaspekt zuordnen.

**Auftrag:**

Zu welchem Kompetenzbereich, Handlungsaspekt und zu welcher Kompetenzstufe gehört der folgende Auftrag aus dem Lehrmittel «Envol»?

**Schülerauftrag**

**Ziel:** Du lernst den französischen Laut «ch» und sein Schriftbild.

**Mmmh, le chocolat!**

Dans son chalet  
À Charmey,  
Charlotte chante  
Une chanson charmante:  
«J'aime bien mon chat  
Et aussi le chocolat.»

Quelle: Envol 5, Unité 7, ex. 5B, Lehrmittelverlag Zürich

**Auftrag:**

1. Mache dir zu jeder Zeile des Gedichtes eine kleine Zeichnung.
2. Schreibe die entsprechende Zeile darunter.
3. Lerne mit Hilfe deiner Zeichnungen das Gedicht auswendig, indem du die geschriebene Zeile jeweils zudeckst.
4. Falls du dich bei der Aussprache einzelner Wörter unsicher fühlst, nimm die CD zu Hilfe.

**Material:**

Computer

Lehrplan online

[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Fachbereichslehrplan «Französisch»

**Lösung:**

Unterrichtspraxis	Natur und Technik - Kompetenzorientierte Aufgabensets	1. Z	2. Z	3. Z
4.18		EA	PA	GA
		+	++	8-*

**Ziel:**

Sie können verstehen, was kompetenzorientierte Aufgabensets sind und können Aufgaben den entsprechenden «Aufgabentypen» zuordnen.

**Auftrag:**

1. Studieren Sie den Anhang 3 «Aufgabentypen und Prozessverlauf zur Entwicklung von kompetenzorientierten / kompetenzfördernden Aufgabensets».
2. Lesen Sie anschliessend die vier Aufgaben zum Thema «Stoffe untersuchen, beschreiben und ordnen» und überlegen Sie sich, welche Aufgabe zu welchem der folgenden Typen gehören könnte.

**Material:**

Anhang 3 «Aufgabentypen und Prozessverlauf zur Entwicklung von kompetenzorientierten / kompetenzfördernden Aufgabensets»

Materialien «Aufgabenset Natur und Technik»

**Lösung:**

Aufgabentyp	Aufgabe Materialien «Aufgabenset Natur und Technik»
Konfrontationsaufgabe	
Erarbeitungsaufgabe	
Syntheseaufgabe	
Transferaufgabe	

Unterrichtspraxis	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt - Lernaufgaben dem Lernprozess zuordnen	1. Z	2. Z	3. Z
		EA	PA	GA
		+	++	8-*

**Ziel:**

Sie können Lernaufgaben den Typen der kompetenzfördernden Aufgaben zuordnen.

**Auftrag:**

1. Studieren Sie den Anhang 3 «Aufgabentypen und Prozessverlauf zur Entwicklung von kompetenzorientierten / kompetenzfördernden Aufgabensets».
2. Studieren Sie im Lehrplan 21 die Kompetenz 3.2b des Fachbereichs «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt».
3. Lesen Sie anschliessend die vier Aufgaben zum Thema «Virtuelles Wasser» und überlegen Sie sich, welche Aufgabe zu welchem der folgenden Typen gehören könnte.

**Material:**

Computer

Lehrplan online  
[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Anhang 3 « Aufgabentypen und Prozessverlauf zur Entwicklung von kompetenzorientierten / kompetenzfördernden Aufgabensets »

Materialien «Aufgabenset 'Virtuelles Wasser'»

**Lösung:**

Aufgabentyp	Aufgabe Materialien «Aufgabenset 'Virtuelles Wasser'»
Konfrontationsaufgabe	
Erarbeitungsaufgabe	
Syntheseaufgabe	
Transferaufgabe	

Unterrichtspraxis	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt - Lernaufgaben im Lernprozess	1. Z	2. Z	3. Z
4.20		EA	PA	GA
		+	++	8

**Ziel:**

Sie können spannende Konfrontationsaufgaben formulieren.

**Auftrag:**

1. Wählen Sie eine der beiden Kompetenzen WAH 3.3a oder WAH 4.4b des Fachbereichs Wirtschaft, Arbeit, Haushalt des Lehrplans 21 aus und formulieren Sie dazu eine Konfrontationsaufgabe.
2. Tauschen Sie sich mit jemandem über Ihre Variante aus und diskutieren Sie darüber.
3. Studieren Sie das Prozessmodell und lesen Sie den Text mit den Fragen zur Analyse der Konfrontationsaufgaben (Anhang 3).
4. Überprüfen Sie anhand dieser Punkte Ihre selbst entwickelten Konfrontationsaufgaben.
5. Vergleichen Sie Ihre Variante mit der vorgeschlagenen Lösung in den Materialien «4.20 Wirtschaft, Arbeit, Haushalt - Lernaufgaben im Lernprozess».

**Material:**

Computer

Lehrplan online

[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Anhang 3 « Fragen zur Analyse der Konfrontations-aufgaben »

Materialien  
«4.20 Wirtschaft, Arbeit, Haushalt - Lernaufgaben im Lernprozess»

**Lösung:**

Unterrichtspraxis	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt - Lernaufgaben den Kompetenzen zuordnen	1. Z	2. Z	3. Z
4.21		EA	PA	GA
		+	++	8

**Ziel:**

Sie können die Ideenvorschläge zu kompetenzorientiertem Unterricht den entsprechenden Kompetenzen im Lehrplan 21 zuordnen.

Sie können anhand der vorliegenden Ideen erkennen, wie kompetenzorientierte Unterrichtssequenzen gestaltet werden können.

**Auftrag:**

1. Betrachten Sie Titel von Unterrichtssequenzen und Bilder zur Esskultur in verschiedenen Ländern (Materialien: «Unterrichtseinheit: Harissa - Ernährungs- und Konsumbildung»). Welcher Kompetenz würden Sie die Unterrichtseinheit zuordnen?
2. Welchen Kompetenzstufen des Fachbereichs Wirtschaft, Arbeit, Haushalt im Lehrplan 21 würden Sie die Bilder und die Aufgaben zuordnen (Materialien: «Unterrichtseinheit: Harissa - Ernährungs- und Konsumbildung»)?
3. Halten Sie schriftlich fest, wie Sie die entsprechende Kompetenz im Unterricht kompetenzorientiert umsetzen könnten.

**Material:**

Computer

Lehrplan online  
[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Materialien: «Unterrichtseinheit: Harissa - Ernährungs- und Konsumbildung»

**Lösung:**

Unterrichtspraxis	Räume, Zeiten, Gesellschaft - Aufgaben einer Kompetenz zuordnen	1. Z	2. Z	3. Z
4.22		EA	PA	GA
		+	++	8

**Ziel:**

Sie können Kompetenzen erkennen und entsprechende Kompetenzstufen finden.

**Auftrag:**

Finden Sie im Fachbereich «Räume, Zeiten, Gesellschaften» im Lehrplan 21 die Kompetenz und die Kompetenzstufen heraus, indem Sie die Arbeitsblätter und die Aufträge für die Schülerinnen und Schüler in den Materialien «Aufgaben Räume, Zeiten, Gesellschaften» studieren.

**Material:**

Computer

Lehrplan online

[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Materialien

«Aufgaben Räume,  
Zeiten, Gesell-  
schaften»

**Lösung:**

Unterrichtspraxis	Natur, Mensch, Gesellschaft - Elemente des Kompetenzaufbaus	1. Z	2. Z	3. Z
		EA	PA	GA
4.23		+	++	8

**Ziel:**

Sie können die Kompetenz und Kompetenzstufe erkennen und finden.

Sie können Lernaufgaben den Typen der kompetenzfördernden Aufgaben zuordnen.

**Auftrag:**

1. Finden Sie im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft im Lehrplan 21 die Kompetenz und die Kompetenzstufen heraus, indem Sie Aufgaben in Tabelle 5 lesen. (Quelle: Lehrmittel «Blickpunkt», Lehrmittelverlag Zürich)
2. Lesen Sie die vier Aufgaben zum Thema «Weihnachten» und überlegen Sie sich, welche Aufgabe zu welchem Aufgabentyp gehören könnte (Anhang 3).

Tabelle 5: Aufgaben «Weihnachten»

Aufgaben	Aufgabentyp
<b>Arbeit zu zweit: Christliche Bedeutung von Weihnachten</b> Die Schülerinnen und Schüler lesen im Schülerbuch S. 25 und erschliessen die christliche Festbedeutung. Zu Begriffen, die ihnen nicht klar sind, formulieren sie eine Frage.	
<b>Ganze Klasse: Advent und Weihnachten</b> Die Lehrperson schreibt die Worte «Advent» und «Weihnachten» an die Wandtafel oder auf ein Plakat. Die Schülerinnen und Schüler notieren Stichworte, die ihnen dazu einfallen, auf ein Papier. Anhand der Stichworte rekonstruieren sie ihr Wissen zu Weihnachten.	
<b>Ganze Klasse: Begegnung oder Klassengespräch</b> Ein Gast wird in den Unterricht eingeladen. Die Schülerinnen und Schüler stellen dem Gast vorbereitete Fragen zum Weihnachtsfest. Der Gast gehört einer anderen Religion an.	
<b>Gruppenarbeit: Weihnachten in verschiedenen Ländern</b> Jede Gruppe liest den ihr zugeteilten Text zu einer Weihnachtsfeier aus verschiedenen Ländern. Der Austausch zum gelesenen Inhalt findet in einem Gruppenpuzzle statt: Die Gruppen werden neu so zusammengestellt, dass aus jedem «Land» eine Vertreterin, ein Vertreter dabei ist und über ihre Weihnachtsfeier berichtet. Die Gruppe vergleicht die Weihnachtstraditionen und benennt Gemeinsamkeiten und Unterschiede.	

**Material:**

Computer

Lehrplan online  
[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Fachbereichslehrplan «Ethik, Religionen, Gemeinschaft»

Anhang 3 « Aufgabentypen und Prozessverlauf zur Entwicklung von kompetenzorientierten / kompetenzfördernden Aufgabensets »

Materialien «Weihnachten»

Unterrichtspraxis	Natur, Mensch, Gesellschaft - Wetter und Witterung Von der Kompetenzstufe zu den Lernzielen	1. Z	2. Z	3. Z
4.24		EA	PA	GA
		+	++	8

**Ziel:**

Sie können konkrete Lernziele für Schülerinnen und Schüler im Fachbereich «Natur, Mensch, Gesellschaft» (NMG) zur Kompetenz NMG 4.4 «Wetter und Witterung» ausformulieren.

Auftrag:	Material:
1. Navigieren Sie zur Kompetenz 4.4 «Wetter und Witterung» des Fachbereichs NMG.	Computer
2. Wählen Sie aus den Kompetenzstufen des 2. Zyklus eine Stufe aus und formulieren Sie mögliche Lernziele für die Schülerinnen und Schüler.	Lehrplan online <a href="http://www.lehrplan.ch">www.lehrplan.ch</a>
3. Die Materialien zu «Wetter und Witterung» können Ihre Arbeit unterstützen.	Fachbereichslehrplan «Natur, Mensch, Gesellschaft»  Materialien «Wetter und Witterung»

**Lösung:**

Unterrichtspraxis	Natur, Mensch, Gesellschaft - NaTech 1. Zyklus	1. Z	2. Z	3. Z
		EA	PA	GA
		+	++	8

**Ziel:**

Sie können einen Unterrichtsausschnitt zum Thema «Natur und Technik» (NaTech) dem Fachbereichslehrplan «Natur, Mensch, Gesellschaft» zuordnen.

**Auftrag:**

1. Zu welchen Kompetenzen wird im Auszug aus dem Lehrmittel «NaTech 1/2», Seiten 13 -17 gearbeitet?
2. Welche Handlungsaspekte des Fachbereichs «Natur, Mensch, Gesellschaft» werden angesprochen (vgl. «Einleitende Kapitel», Thema «Bedeutung und Zielsetzung» S. 3f.)?

**Material:**

Computer

Lehrplan online  
[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Einleitende Kapitel  
Fachbereichslehrplan «Natur,  
Mensch, Gesellschaft»

Materialien  
«Auszug 1/2 aus  
dem Lehrmittel «NaTech»,  
Schulverlag  
Plus AG»

**Lösung:**

Unterrichtspraxis	Natur, Mensch, Gesellschaft - NaTech 3/4 2. Zyklus	1. Z	2. Z	3. Z
		EA	PA	GA
4.26		+	++	8

**Ziel:**

Sie können einen Unterrichtsausschnitt zum Thema «Natur und Technik» (NaTech) dem Fachbereichslehrplan «Natur, Mensch, Gesellschaft» zuordnen.

**Auftrag:**

1. Zu welchen Kompetenzen wird im Auszug aus dem Lehrmittel «NaTech 3/4», S. 11 - 15, gearbeitet?
2. Welche Handlungsaspekte des Fachbereichs «Natur, Mensch, Gesellschaft» werden angesprochen (vgl. «Einleitende Kapitel», Thema «Bedeutung und Zielsetzung» S. 3f.)?

**Material:**

Computer

Lehrplan online  
[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Einleitende Kapitel  
Fachbereichs-  
lehrplan «Natur,  
Mensch, Gesell-  
schaft»

Materialien  
«Auszug 3/4 aus  
dem Lehrmittel «Na-  
Tech», Schulverlag  
Plus AG»

**Lösung:**

Unterrichtspraxis	4.27	Natur, Mensch, Gesellschaft - NaTech 5/6 2. Zyklus	1. Z	2. Z	3. Z
			EA	PA	GA
			+	++	8

**Ziel:**

Sie können einen Unterrichtsausschnitt zum Thema «Natur und Technik» (NaTech) dem Fachbereichslehrplan «Natur, Mensch, Gesellschaft» zuordnen.

**Auftrag:**

1. Zu welchen Kompetenzen wird im Auszug aus dem Lehrmittel «NaTech 5/6», S. 13 - 19, gearbeitet?
2. Welche Handlungsaspekte des Fachbereichs «Natur, Mensch, Gesellschaft» werden angesprochen (vgl. «Einleitende Kapitel», Thema «Bedeutung und Zielsetzung» S. 3f.)?

**Material:**

Computer

Lehrplan online  
[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Einleitende Kapitel  
Fachbereichslehrplan «Natur, Mensch, Gesellschaft»

Materialien  
«Auszug 5/6 aus dem Lehrmittel «NaTech», Schulverlag Plus AG»

**Lösung:**

Unterrichtspraxis	Deutsch - Verstehen von Sachtexten	1. Z	2. Z	3. Z
		EA	PA	GA
		+	++	8

**Ziel:**

Sie können Aufgabensets den entsprechenden Zyklen und Kompetenzstufen im Kompetenzbereich «Lesen» im Handlungaspekt «Verstehen von Sachtexten» (D.2.B) zuordnen.

**Auftrag:**

1. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die verschiedenen Kompetenzstufen zur Kompetenz «Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus Sachtexten entnehmen.» (D.2.B.1)
2. Ordnen Sie die drei Aufgabensets in den Materialien «Arbeitsaufträge zum Kompetenzaufbau D.2.B.1» den entsprechenden Kompetenzstufen zu und definieren Sie, in welchen Klassen diese Themen behandelt werden können.

**Material:**

Computer

Lehrplan online  
[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

Materialien  
«Arbeitsaufträge  
zum Kompetenzauf-  
bau D.2.B.1»

**Lösung:**

Aufgaben	Kompetenzstufe	Zyklus/Klasse
Aufgabenset 1		
Aufgabenset 2		
Aufgabenset 3		

Unterrichtspraxis	Textiles, Technisches Gestalten - Gestaltungs- und Designprozess	1. Z	2. Z	3. Z
4.29		EA	PA	GA
		+	++	8

**Ziel:**

Sie können den «Gestaltungs- und Designprozess» des Lehrplans 21 mit dem eines Handwerkers vergleichen.

**Auftrag:**

Herausfordernde Aufgaben- oder Problemstellungen leiten den Gestaltungs- bzw. Designprozess ein.

1. Schauen Sie sich den Film «Der Designprozess», gezeichnet von Martin Oberhauser, an.



QR-Code: Film «Der Designprozess»

2. Notieren Sie die einzelnen Schritte des Designprozesses in Stichworten.
3. Studieren Sie im Lehrplan «Gestalten» den Abschnitt «Gestaltungs- bzw. Designprozess», S. 8 und 9. Notieren Sie die Elemente, welche Sie aus dem Film wiedererkennen.

**Material:**

Computer

USB-Stick:  
Lehrplan offline

Film:  
«Der Designprozess»

**Lösungen:**

## Anhang

## Anhang 1: Verben zur Formulierung von Lernzielen gemäss bloomscher Taxonomie

Abbildung 7: Verben zur Formulierung von Lernzielen (Handbuch Beurteilen und Fördern B&F, Kapitel 2.7, S. 104)

## Anhang 2: Taxonomie nach Bloom und multiple Intelligenzen

Formulierung von Fragen und Aufträgen unter Berücksichtigung der Taxonomie des Denkens von Bloom (1979).

Innere Bereiche: verschiedene Denkebenen

Mittlere Bereiche: Verben, die den Prozess beschreiben

Äussere Bereiche: mögliche Produkte

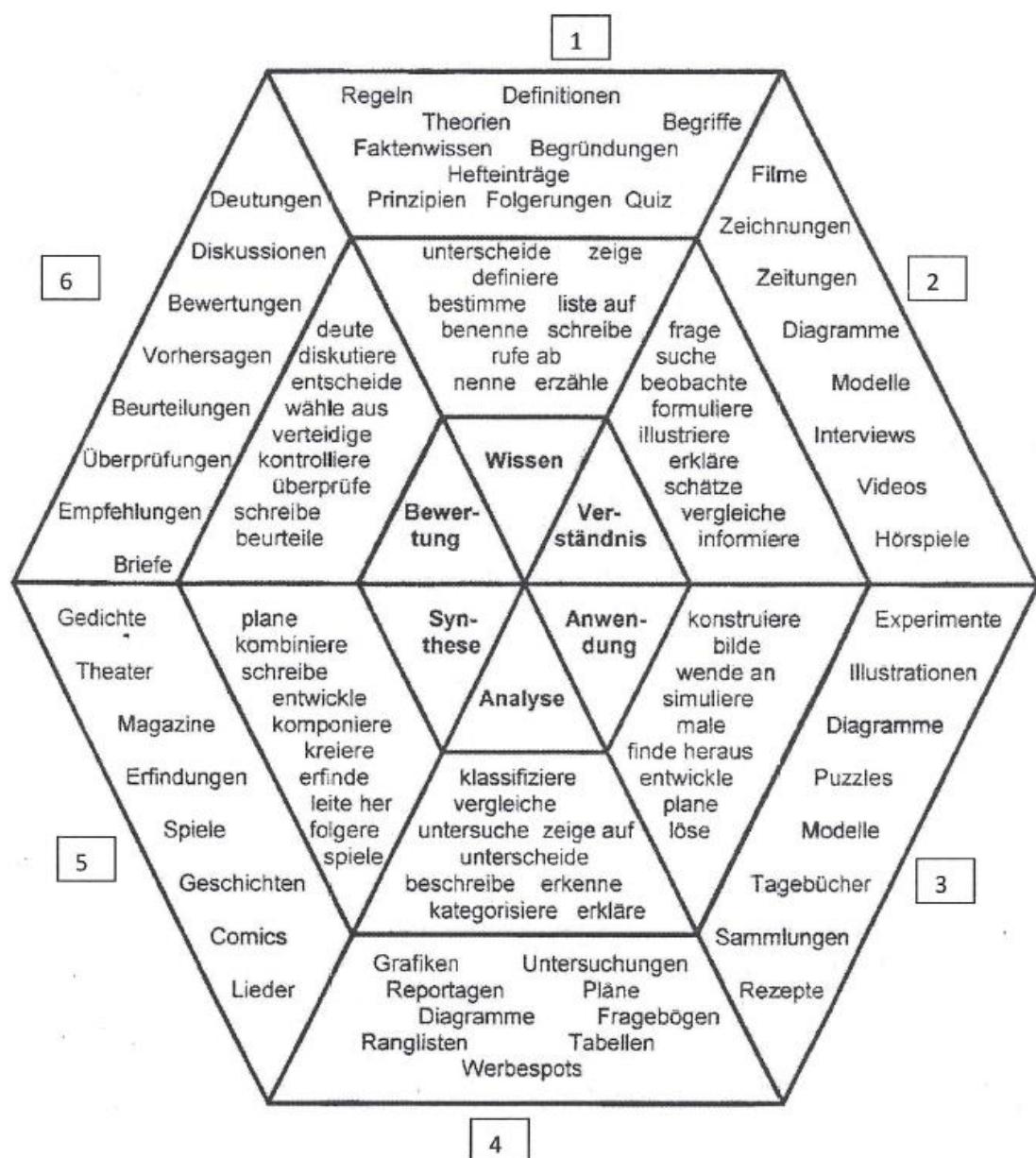


Abbildung 8: Denkebenen, Prozessbeschreibungen, Produkte nach der Taxonomie von Bloom

### Anhang 3: Aufgabentypen und Prozessverlauf zur Entwicklung von kompetenzorientierten / kompetenzfördernden Aufgabensets

Ka: Kompetenzerwerb in Gang setzen.

Ea: Aufbau von Kompetenzaspekten unterstützen.

Üa: Kompetenzaspekte vertiefen, konsolidieren, automatisieren und beweglich machen.

Ta: Kompetenzen anwenden und auf eine Situation übertragen.

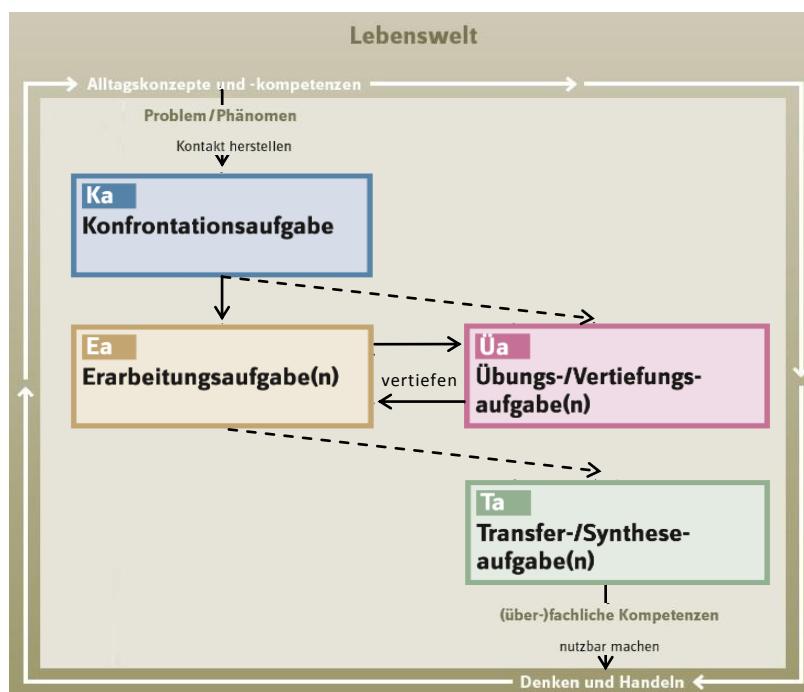


Abbildung 9: Aufgabentypen und Prozessverlauf zur Entwicklung von kompetenzorientierten / kompetenzfördernden Aufgabensets (Quelle: PH Luzern)

### Prozessverlauf

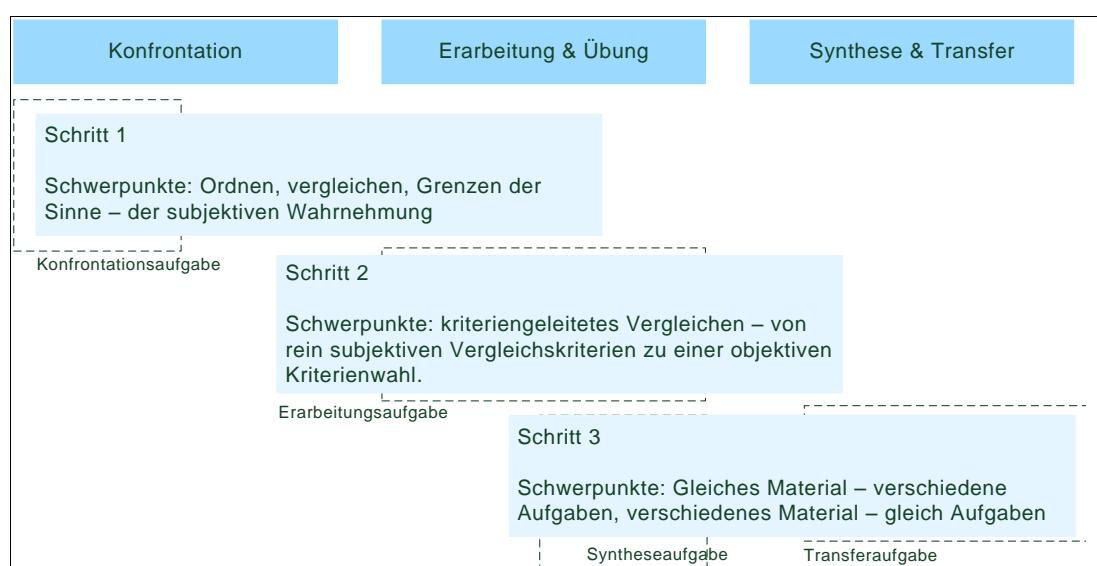


Abbildung 10: Prozessverlauf

### **Fragen zur Analyse der Konfrontationsaufgaben**

Wie zeigt sich die angestrebte Kompetenz in der Konfrontationsaufgabe?

→ Kompetenzabbild

Inwiefern hat die Situation in der Konfrontationsaufgabe einen Erfahrungsweltbezug?

→ Lebensnähe

Inwiefern wird das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Kompetenz/Situation aktiviert?

→ Arbeit an (Prä-)Konzepten

Quelle: PH Luzern September 2015

### **Fragen zur Analyse der Erarbeitungs-/Vertiefungs- und Transferaufgaben**

#### **Erarbeitungsaufgabe**

Tragen die Erarbeitungsaufgaben dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler wichtige Konzepte (die in der Kompetenz enthalten sind) verstehen können?

#### **Vertiefungsaufgabe**

Trägt die Vertiefungsaufgabe dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler das in den Erarbeitungsaufgabe Gelernte vertiefen / erweitern können?

#### **Transferaufgabe**

Leitet die Transferaufgabe die Schülerinnen und Schüler dazu an, die entwickelte Kompetenz in einer neuen Situation zur Anwendung zu bringen?

Quelle: PH Luzern September 2015